

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

A

K

H



besser bauen

Architektenwettbewerbe
in Hessen 2022

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es ist mir eine große Freude, Ihnen die Broschüre „besser bauen“ mit den Ergebnissen der hessischen Planungswettbewerbe aus dem Jahr 2022 präsentieren zu dürfen. Sie zeigt spannende, kreative und nachhaltige Lösungen für unterschiedlichste Bauaufgaben auf.

Die Anzahl der Wettbewerbsverfahren in Hessen befand sich lange Zeit auf einem konstanten Niveau. Selbst während der Corona-Pandemie wurden im Vergleich zu den Nachbarbundesländern keine Einbußen bei den Wettbewerbsregistrierungen verzeichnet. Die Finanzierung öffentlicher Bauvorhaben ist seit Beginn des Ukrainekriegs aufgrund steigender Preise und Zinsen jedoch herausfordernder geworden. Die damit verbundene konjunkturelle Unsicherheit spiegelt sich auch im Wettbewerbswesen wider. Einige Vorhaben wurden zurückgestellt, so dass im Jahr 2022 eine etwas geringeren Anzahl an Wettbewerben zu verzeichnen war als im Vorjahr.

Erfreulich ist, dass ein großer Teil der Wettbewerbe fachrichtungsübergreifend ausgelobt wurde. Wenn Hochbau, Stadt- und Freiraumplanung von Beginn an zusammengedacht werden, entstehen öffentliche Freiräume und Quartiere von hoher Qualität, die auch den Belangen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung Rechnung tragen. Den auslobenden Kommunen war bewusst, dass sie so nicht nur zu gestalterisch, funktional und wirtschaftlich überzeugenden Lösungen für die jeweilige Bau- oder Planungsaufgabe gelangen, sondern auch die Lebensqualität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Dorf, Stadt und Quartier fördern.

Interdisziplinäre Wettbewerbe stehen für eine integrierte Betrachtung von Aufgabenstellungen. Zukünftig spielt die Lebenszyklusbetrachtung in der Projektentwicklung eine große Rolle. Der CO₂-Foot-Print wird nicht

nur planerisch, sondern auch über Zinskonditionen und die Höhe von Fördermitteln entscheiden. Wir bemerken positiv, dass auch in Wettbewerbsauslobungen die Anforderungen an Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Nachweise steigen. Allerdings ist darauf zu achten, dass der Planungswettbewerb als etabliertes Instrument der Qualitätsförderung nicht mit immer mehr Kriterien überfrachtet wird.

Mein Dank gilt Allen, die an den 23 hier vorgestellten Planungswettbewerben mitgewirkt haben. Sie haben einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Baukultur in Hessen geleistet.

Lassen Sie sich von den Wettbewerbsergebnissen inspirieren!

Ihre



Brigitte Holz
Präsidentin

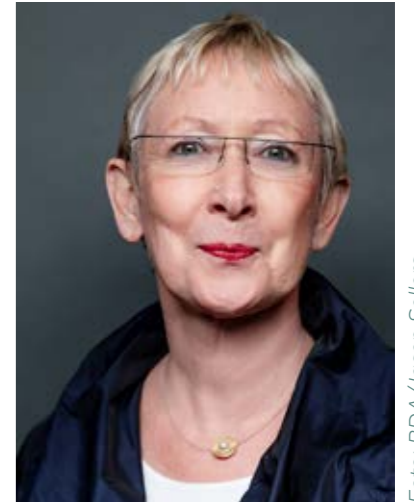


Foto: BDA/Jason Sellers

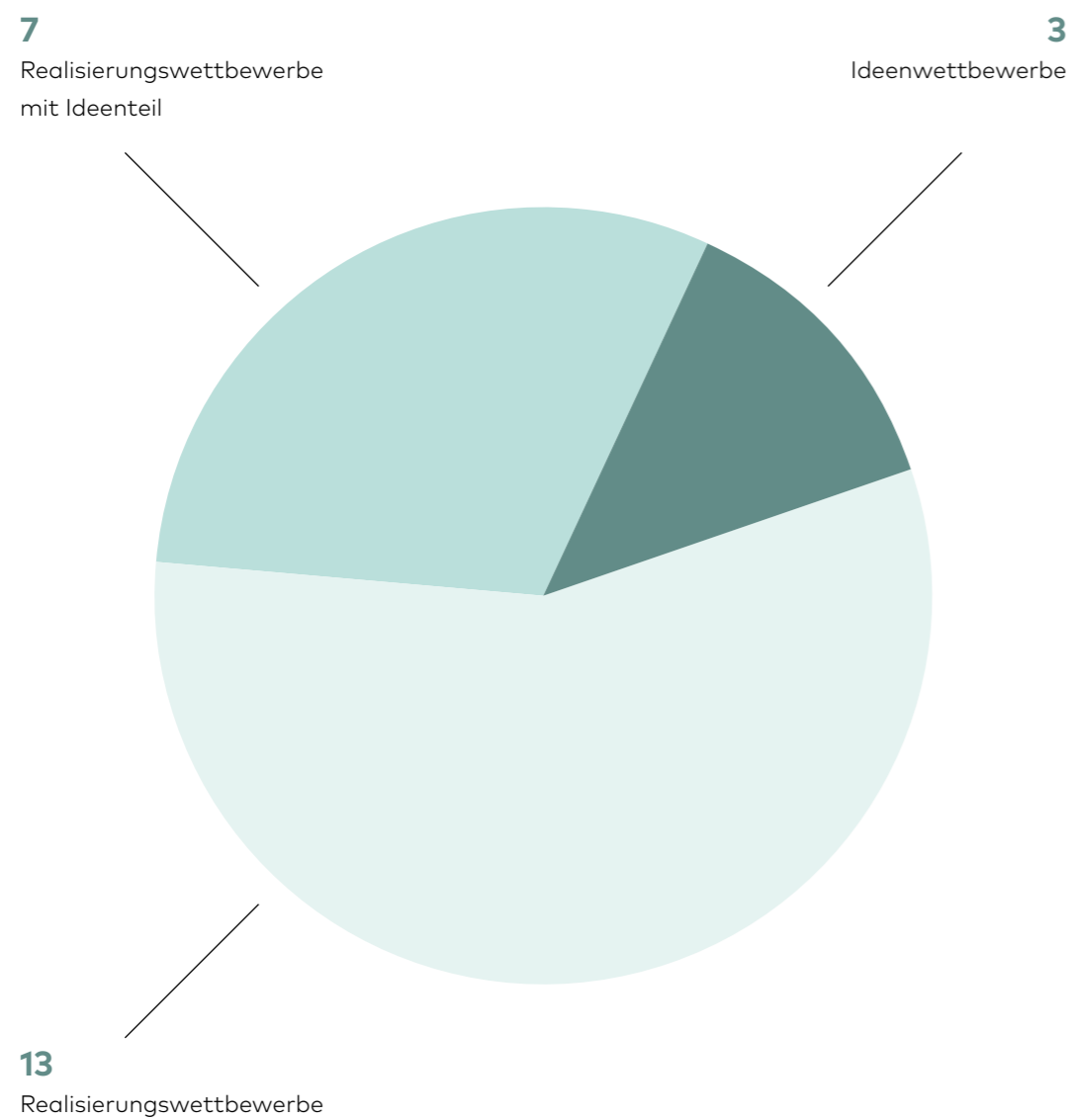
Inhalt

Wettbewerbsentscheidungen 2022

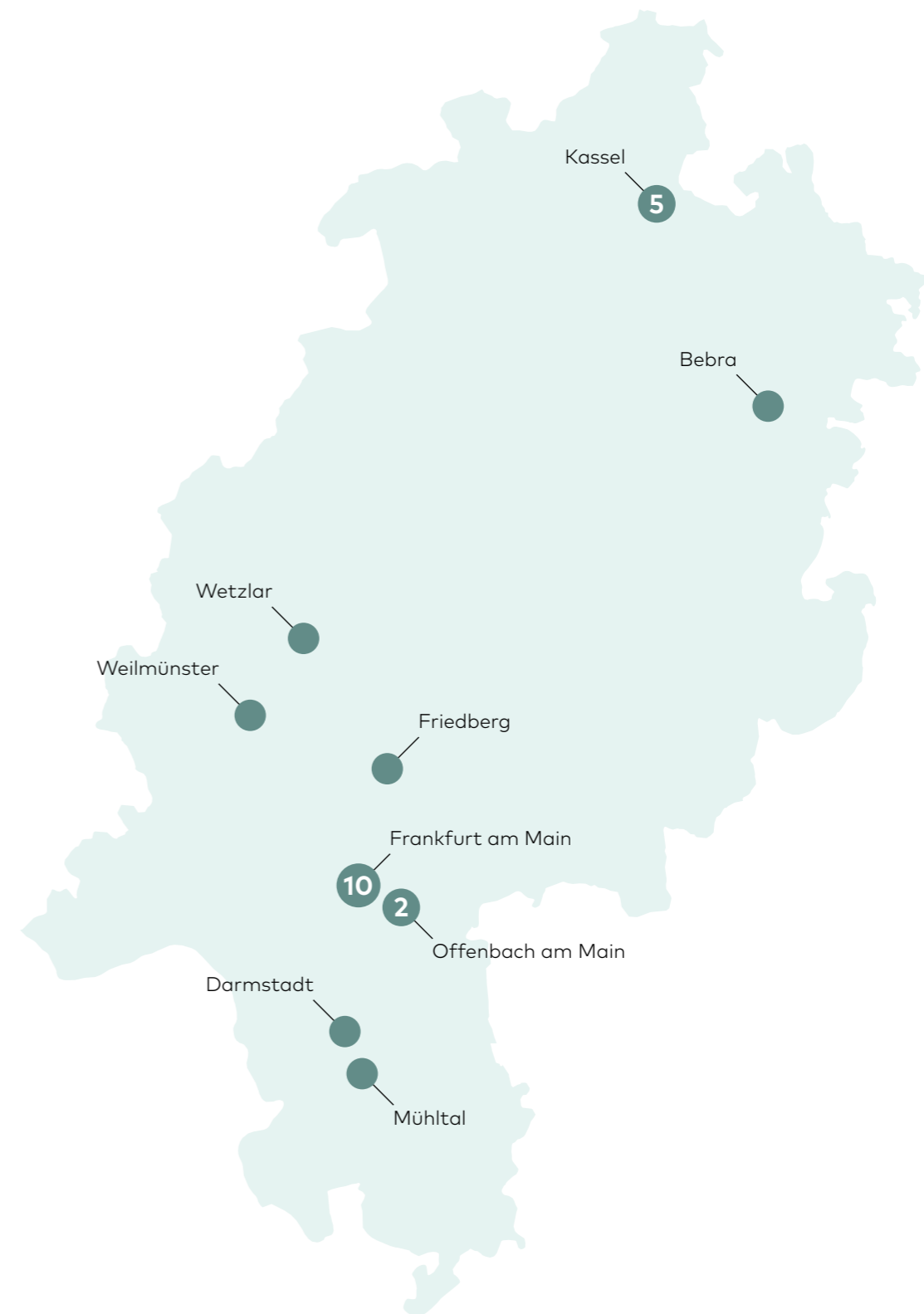
		Seite
Nichtoffener kooperativer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für den Neubau eines Bürohochhauses in Frankfurt am Main	13.01.2022	10
Nichtoffener zweiphasiger städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb mit Ideenteilen für die Entwicklung und Umgestaltung des Georg-Stock-Platzes in Kassel	09.11.2021 + 25.01.2022	14
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für die Freianlagen des „Neuer Campus für die Zentrale der Deutschen Bundesbank“ in Frankfurt am Main	17.02.2022	18
Nichtoffener einphasiger freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für die Gestaltung des Freiraums entlang der Lahn in Wetzlar	15.03.2022	22
Intertisziplinärer Realisierungswettbewerb für die Neugestaltung des Ettinghausenplatzes in Frankfurt am Main-Höchst	15.03.2022	26
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil für den Neubau des Technologiezentrums Gebäude C2 in Holz- oder Hybridbauweise mit einer Parkpalette in Friedberg	17.03.2022	30
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für die bauliche, räumliche und freiraumplanerische Neustrukturierung der Integrierten Gesamtschule (IGS Süd) in Frankfurt am Main	23.03.2022	34
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für die Konzeptplanung einer Fuß- und Radwegebrücke über die B 426 A in Mühlthal	31.03.2022	40
Nichtoffener interdisziplinärer hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Neubau Physik / Nanostrukturwissenschaften für den Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften der Universität in Kassel	04.05.2022	44
Städtebaulich-freiraumplanerischer Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil für die Aufwertung im Bereich um die Bismarckstraße in Offenbach am Main	10.06.2022	50
Zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulich-freiraumplanerischem Ideenteil für die Neue Verwaltungszentrale der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH in Kassel	02.02. + 21.06.2022	54
Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb für die Neugestaltung des Rathausmarkts in Bebra	18.07.2022	60
Nichtoffener architektonischer freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem und landschaftsarchitektonischem Ideenteil für die Gesamtschule Nord+ und das nordöstliche Umfeld in Kassel	03.09.2022	64

		Seite
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für die hochbauliche Planung eines Rathauses sowie die Erarbeitung eines freiraumplanerischen Entwurfs zur Rathausplatzgestaltung in Weilmünster	08.09.2022	72
Nichtoffener hochbaulicher Realisierungswettbewerb für die Neukonzeption, Sanierung und Erweiterung des Museums für Sepulkralkultur in Kassel	20.09.2022	76
Nichtoffener städtebaulicher Ideenwettbewerb zur Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsumfelder mit Ausbau der Liegenschaft als kaufmännischer Verwaltungscampus und Erhalt als Zentrale der Mainova AG in Frankfurt am Main	26.09.2022	80
Nichtoffener einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb für die Schulerweiterung inklusive Neubau einer 3-Feld-Halle am Gymnasium Ziehenschule in Frankfurt am Main	27.09.2022	84
Nichtoffener Ideenwettbewerb für ein städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept für das Gebiet „Nördlich Lurgiallee“ mit Einbindung in das Mertonviertel in Frankfurt am Main	21.07. + 21.10.2022	88
Nichtoffener hochbaulicher freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Grundschule am Rande der Albert-Schweitzer-Anlage in Darmstadt	28.10.2022	92
Nichtoffener interdisziplinärer Realisierungswettbewerb für den Erweiterungsneubau der Bauteile A + D an der Otto-Hahn-Schule in Frankfurt am Main	16.11.2022	98
Nichtoffener Realisierungswettbewerb für die Erarbeitung eines Entwurfs zur Schaffung eines zukunftsfähigen Bildungsareals in Frankfurt am Main	20.07. + 21.11.2022	102
Nichtoffener hochbaulicher Realisierungswettbewerb für den Ersatzneubau für den Mainseitigen Anbau des früheren Union-Investment-Turms in der Wiesenhüttenstraße in Frankfurt am Main	08.12.2022	106
Nichtoffener interdisziplinärer Realisierungswettbewerb für ein sechszügiges Gymnasium mit einer Dreifeldsporthalle als Schulneugründung in Offenbach am Main	09.12.2022	110
Impressum		114

Verteilung der Wettbewerbsbeiträge



Verortung der Projekte in Hessen



Wettbewerbsentscheidungen

2022

Grüne Büros an der Europa-Allee

Realisierungswettbewerb im kooperativen Verfahren mit Ideenteil

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Realisierungswettbewerb
als Einladungswettbewerb
im kooperativen Verfahren

Ausloberin

G&P Synoris GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main

Betreuung

ANP Architektur- und
Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter

– Prof. Ulrike Lauber – Vorsitz
– Eike Becker
– Stephan Lücke

Sachpreisrichter

– Jürgen Groß
– Mike Josef

Die Frankfurter Skyline wächst und wächst: Mit dem Neubau des TowerX, eines Bürohochhauses mit Tiefgarage im Europaviertel, kommt bald ein weiterer Wolkenkratzer hinzu. Entstehen soll ein ‚grünes‘ Hochhaus mit besonderen Ansprüchen an Fassaden-, Innenraumgestaltung und Nachhaltigkeit, das über die Europa-Allee erschlossen wird und im Erdgeschoss Gastronomie sowie in den unteren drei Geschossen öffentliche Nutzungen vorsieht. In einem Ideenteil waren zudem Vorschläge für einen Übergang zum angrenzenden Park gefordert. Besonderes Augenmerk lag auf einem langfristig funktionierenden Begrünungskonzept in Verbindung mit einem innovativen energetischen Ansatz. Gestaltungsvorschläge lieferte nun der hochbauliche Realisierungswettbewerb im kooperativen Verfahren, den G&P Synoris GmbH & Co. KG ausgelobt hatte und den ANP Architektur- und Planungsgesellschaft aus Kassel betreute.

Ein erster Preis ging an **Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft** (Berlin), deren Entwurf die Jury einen hohen Wiedererkennungswert bescheinigte. Die Verfasser*innen schlugen einen klar geformten, rechteckigen Turm mit markantem grünem Rücksprung in den obersten acht Etagen vor. Dieser wird von einem nahezu quadratischen Sockelgebäude flankiert, dessen begrünte Terrassen sich angenehm zum öffentlichen Park hin abtreppen. Das grüne Foyer öffnet sich zur Europa-Allee hin einladend über alle Ebenen des Sockels. In Verbindung mit dem künftigen Pendant auf der Nordseite der Europa-Allee entstehe eine deutlich ausgearbeitete Tor-situation. Der ‚Skygarden‘ zeige gute Fernwirkung und verleihe dem Turm Signifikanz, lobte das Preisgericht. Es entstehen attraktive begrünte Innen- und Außenräume, die hohe Aufenthaltsqualität versprechen. Auch die innere Organisation überzeuge. Der Ideenteil mit geschmeidigen Wegeführungen, vielfältigen Aufenthaltsangeboten sowie einem gelungenen Umgang mit der Topografie stelle einen „interessanten Beitrag zur Diskussion um die Gestaltung des öffentlichen Raumes“ dar. „Der markante und klare Turm, die Fernwirkung der grünen Elemente, der attraktive Sockelbau und die sehr guten Grundrisse machen dieses Konzept zu einem sehr überzeugenden Beitrag, der viele Möglichkeiten aufzeigt, wie ein grünes Hochhaus in Frankfurt entstehen könnte“, urteilten die Preisrichter*innen.



Ein 1. Preis
Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH, Berlin



Ein 1. Preis
UNStudio, Amsterdam

„Das Preisgericht betont die große Bandbreite an unterschiedlichen Typologien [...] sowie die sehr gute vertiefte Qualität aller Beiträge.“

– Preisgericht

Ebenfalls mit einem ersten Preis wurde **UNStudio** (NL-Amsterdam) ausgezeichnet. Der Entwurf sieht zwei Gebäudevolumina vor, die scheinbar ineinander greifen. Die Kubatur des Hochhauses ist vom Sockelgebäude abgesetzt und deutlich als eigenständiger Baukörper erkennbar. Gemeinsam mit dem sich nach oben hin verjüngenden Turm bildet der teils begrünte Sockelbau einen kleinen Vorbereich aus und markiert so die Adresse des Gebäudes, lobte die Jury. Eine großzügige, attraktive Innentreppe öffnet sich angenehm zum Park, allerdings erst im ersten Obergeschoss. Die öffentlichen Nutzungsbereiche sind entsprechend nach oben verlegt. Die Sitztreppenanlage vom ersten Obergeschoss in den Park weise hohe Aufenthaltsqualität auf. Der fehlende Außenraumbezug des Erdgeschosses wurde allerdings

kritisiert. Das Grünkonzept mit Dachgärten, Aufenthaltsterrassen, Stufengärten und grünem Teppich auf dem Sockel überzeugte, ebenso die ‚durchfließenden‘ Grüninseln und ‚Living Walls‘ im Atrium und in den Büroebenen. Im Ideenteil präsentiere der Entwurf eine überzeugende ‚grün-blau-Vision‘ in Kombination mit Sport- und Spielangeboten. „Der leicht und elegant wirkende Turm mit den grünen Fugen, das schöne Foyer und die guten Grundrisse zeigen ein attraktives Konzept mit hohem Potenzial für ein grünes Hochhaus in Frankfurt“, lautete das Juryfazit.

Mit einer Anerkennung wurde die Arbeit von **Stefano Boeri** (I-Mailand) gewürdigt, die eine skulpturale Architektur mit vier extensiv begrünten Scheiben vorsieht. „Dieses wirklich grüne Konzept kann das (Um)denken in der Stadt inhaltlich befördern und ist von daher ein überaus wichtiger Beitrag im Ringen für ein grünes Hochhaus für die Stadt Frankfurt“, so die Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Berliner Architektin Prof. Ulrike Lauber empfahl der Ausloberin einstimmig, die beiden Erstplatzierten in eine Überarbeitungsphase einzubeziehen.

Grüne Büros an der Europa-Allee

Ein 1. Preis

Grüntuch Ernst Planungs- gesellschaft mbH, Berlin

Prof. Almut Grüntuch-Ernst,
Armand Grüntuch
35.000 Euro

Mitarbeit:

Ufuk Qelik, Arno Löbbecke, Götz Hinrichsen, Andreas Hoppe, Vincent Preti, Paul Eichholtz, Huyen Trang Tran, Gideon Bramwells, Adrian Zydzia, Niklas Strassacker

Fachberatung:

wh-p GmbH Beratende Ingenieure (Tragwerksplanung), Stuttgart; Ingenieurbüro hausladen gmbh (TGA / Energiekonzeption), München; aplantis AG (Gebäudebegrünung), Bern



Ein 1. Preis

UNStudio, Amsterdam

Prof. Ben van Berkel
35.000 Euro

Mitarbeit:

Astrid Piber, Tina Kortmann, Stelina Tsifti, Cristina Bolis, Verena Lihl, Ignacio Andres Mejia Zubillaga, Lourenco Vaz Pinto, Ka-Shin Liu, Paulien Routs, Beata Giermasinska, Tiia Vahula, Konstantinos Chrysos, Patrik Noome

Fachberatung:

OKRA Landschaftsarchitekten BV (Landschaftsarchitektur), Utrecht; Bollinger+Grohmann (Tragwerks- und Fassadenplanung), Frankfurt am Main; KBP Ingenieure GmbH (Technische Gebäudeausrüstung und Energiekonzept), München; hochform Architekten GmbH (Objektplanung), Frankfurt am Main; hhpberlin (Brandschutz), Berlin



Anerkennung

Stefano Boeri Architetti Srl, Milano

Stefano Boeri
10.000 Euro



Urbanes Zentrum

Neugestaltung des Georg-Stock-Platzes in Kassel-Wehlheiden

Ort

Kassel

WB-Form

Städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Ausloberin

Stadt Kassel

Betreuung

ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter

– Prof. em. Dr. Franz Pesch – Vorsitz
– Ingrid Liebald
– Christof Nolda
– Till Rehwaldt

Sachpreisrichter

– Prof. Christian Kopetzki
– Dr. Anja Starick
– Martin Spangenberg

Seit mehr als 70 Jahren liegt der Georg-Stock-Platz im Kasseler Stadtteil Wehlheiden brach. Das soll sich nun ändern. Durch eine Um- und Neugestaltung soll der Platz funktional und freiräumlich aufgewertet und zugleich städtebaulich arrondiert werden. Dazu soll ausgelotet werden, wie der Platz sinnvoll baulich gefasst und eine multifunktionale Freifläche geschaffen werden kann. Neben dem Platz umfasst das einen Hektar große Wettbewerbsareal auch zwei Ideenteile: Den angrenzenden Straßenraum entlang des Kirchwegs sowie die nördlich gelegenen Flächen an der Drusel. Ziel ist ein neues urbanes Zentrum, das wichtige soziale und ökonomische Funktionen wieder an einem öffentlichen Platz bündelt. In die Überlegungen sind dabei die verkehrlichen Rahmenbedingungen, die anspruchsvolle Topografie, die Umwelt- und Freiraumbelange sowie die vielfältigen Nutzungsansprüche einzubeziehen. Gestaltungsvorschläge lieferte ein nichtoffener zweiphasiger Realisierungswettbewerb, der vom ortsansässigen Büro ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH betreut wurde.

Der Entwurf von **Foundation 5+ Landschaftsarchitekten** mit **Architektur + Städtebau Bankert, Linker & Hupfeld** (beide Kassel) trug den ersten Preis davon. Der neue Georg-Stock-Platz füge sich optimal in den städtebaulichen Kontext ein und werde sowohl dem Anspruch nach Alltagstauglichkeit als auch einer temporären Nutzung durch die Wehlheider Kirmes gerecht, lobte die Jury. Die differenzierten Teilbereiche sind gut miteinander verbunden. Vor allem die Wegführung nach Norden zum Druselgrünzug und die Abstufung an der Schönfelder Straße wurden positiv bewertet. Auch der Kirchweg ist optisch und gestalterisch gut mit dem Platz verbunden. Die vorgeschlagenen Wohn- und gewerblichen Nutzungen sind richtig platziert und schlüssig organisiert, zumal sich die Gebäude für PV-Anlagen wie auch Dachbegrünungen eignen. Besonders angetan war die Jury von dem neuen Jugendzentrum, einem Solitär mit Dachterrasse, der einen gelungenen Vorschlag zur Bewältigung der schwierigen Kreuzungssituation darstelle. Insgesamt ein „starker Beitrag“, der „funktionale Notwendigkeiten mit gestalterischer Ambition in einen lebendigen Stadtraum übersetzt“, hieß es im Preisgerichtsurteil.

„Die Arbeit überzeugt mit einer dem Ort angemessenen Dichte und Gestaltung sowie mit einem ausgewogenen Verhältnis von Bebauung, öffentlichen und privaten Freiflächen.“

– Preisgericht

Ein zweiter Preis ging an **POLA Landschaftsarchitekten** mit **Stadt Land Fluss Städtebau und Stadtplanung** (beide Berlin), deren Entwurf durch eine gelungene Platzabfolge mit Freiräumen unterschiedlichen Charakters besticht. Die städtebauliche Grundfigur mit Ankoppelung an den Kirchweg überzeugte ebenso wie das Jugendzentrum, dessen Standort Kindern und Jugendlichen eine Teilhabe an dem neu geplanten Sozialraum ermögliche, so die Jury. Die Gesamtgeometrie des Platzes entwickle sich jedoch noch nicht in allen Aspekten zu einem harmonischen Stadtraum, das Potenzial sei insbesondere im Hinblick auf Wohnungsbau nicht gänzlich ausgeschöpft. Das geringe Angebot an Laden- und Gastronomieflächen setze zudem Grenzen für eine Belebung des Platzes.

Das im Ideenteil geplante Gebäude an der Buddengasse mit seinen Balkonen über der Drusel, die kleinteilige Verbindung zu den bestehenden Sportplätzen entlang der Drusel und die damit verbundene Erlebbarkeit des Wasser-



1. Preis
foundation 5+ landschaftsarchitekten
bdla Achterberg
Herz Rohler Weingart
PartGmbH /
Architektur + Städtebau
Bankert, Linker & Hupfeld,
beide Kassel

laufs wurden positiv beurteilt. Der Erhalt des kleinen Georg-Stock-Platzes als „Puffer“ zur Drusel konnte ebenfalls überzeugen. Insgesamt „ein angemessenes, gut strukturiertes Gesamtkonzept, das allerdings etwas unter der suboptimalen Ausrichtung des Gebäuderiegels leidet“, so das Juryurteil.

Die Jury unter Vorsitz des Dortmunder Architekten und Stadtplaners Prof. em. Dr. Franz Pesch empfahl der Ausloberin einstimmig, die Verfasser*innen des Siegerentwurfs mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Urbanes Zentrum

1. Preis

**foundation 5+ landschafts-
architekten bdla Achterberg
Herz Rohler Weingart PartGmbB
mit Architektur + Städtebau
Bankert, Linker & Hupfeld,
beide Kassel**

Prof. Dr. Hans-Peter Rohler,
Michael Linker
18.500 Euro

Mitarbeit:
Katharina Deppe, Anqi Liu,
Sebastian Stürzel, Theo Ehmer



2. Preis

**POLA Landschaftsarchitekten
GmbH mit STADT LAND FLUSS
Städtebau und Stadtplanung,
beide Berlin**

Jörg Michel,
J. Miller Stevens
11.500 Euro

Mitarbeit:
Matteo Basta, Sara Perovic,
Marco Smereghetto, Laura
Veronese, Georg Börsch-Supan



Grün und repräsentativ zugleich

Der neue Campus für die Zentrale der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Deutsche Bundesbank

Betreuung

ANP Architektur- und Planungsgesellschaft, Kassel

Fachpreisrichter

– Andrea Gebhard – Vorsitz
– Petra Bittkau
– Prof. Cornelia Bott
– Günther Hoffmann
– Prof. Irene Lohaus
– Till Rehwaldt

Sachpreisrichter

– Prof. Dr. Johannes Beermann
– Prof. Dr. Jens-Uwe Fischer
– Guido Müller
– Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrike Weiland
– Prof. Sophie Wolfrum

Die Deutsche Bundesbank plant, alle 5.000 Beschäftigten der Zentrale an ihrem Hauptstandort in Frankfurt zusammenzuführen. Dafür werden auf dem Bundesbankgelände einige Bestandsgebäude saniert, für zu errichtende Neubauten wurde bereits ein Realisierungswettbewerb durchgeführt. Ein freiraumplanerischer Wettbewerb, den ANP Architektur- und Planungsgesellschaft aus Kassel betreute, soll nun gestalterische Lösungen für die rund 7,4 Hektar große Freifläche aufzeigen. Gesucht wird ein nachhaltiges Freiraumkonzept, das als gestalterische Klammer des neuen Ensembles wirkt und den Grünbestand weitgehend erhält. Leitidee ist ein neuer Campus Bundesbank als individuelles Ensemble kraftvoller Gebäude in einem parkartigen Gelände mit altem Baumbestand.

Der Siegerentwurf der Berliner **geskes.hack Landschaftsarchitekten** besticht durch einen klaren, ruhigen, wassergeprägten Campuspark, der sich optimal in das neue städtebauliche Ensemble einfügt, der Bundesbank einen angemessenen repräsentativen Auftritt verschafft und hohe ökologische Aufenthaltsqualitäten bietet. Der urbane Platz mit asymmetrisch an der Wache angeordnetem Wasserspiel „öffnet den Campus wohlthuend zur Stadt, schafft eine eindeutige Empfangsgeste und einen schlüssigen Auftakt für den sich jenseits des Zaunes anschließenden Wassergarten“, urteilte das Preisgericht unter Vorsitz der Münchener Landschaftsarchitektin Andrea Gebhard. Anklang fand auch die urbane Bewegungszone an der Westseite des Campus. Die Jury attestierte der Arbeit einen sehr überzeugenden Umgang mit dem Regen- und Grauwassermanagement, der Duktus der Nachhaltigkeit setze sich konsequent in der Pflanzen- und Materialverwendung fort. Verbesserungsbedarf sah die Jury bei der barrierefreien Erschließung.

„Insgesamt werden hier vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten und Rückzugsorte mit und ohne Wasserkontakt geboten.“

– Preisgericht

Der zweite Preis ging an **BHM Planungsgesellschaft** aus Bruchsal, deren „interessanter und eigenständiger Beitrag“ mit guter Durcharbeitung und Detailentwicklung überzeugte. Die Entwurfsverfasser*innen unterstreichen die herausgehobene Funktion der Bundesbank durch eine markante Raumfigur: Eine zusammenhängende Rasenfläche in Nord-Süd-Richtung öffnet den Blick und verbindet die Seitenräume. Geschickt positionierte Baumpflanzungen an den Längsseiten schaffen unterschiedliche Atmosphären, die in dieser Zone angebotenen Aufenthaltsorte sind angenehm zurückhaltend möbliert. Die verschiedenen Abschnitte der langgestreckten Mittelzone entwickeln sich in nachvollziehbarer Weise aus der Topografie. Die Jury hinterfragte jedoch die nördlichen und südlichen Abschlüsse, die die angrenzenden Plätze in ihrer Funktionalität beeinträchtigten.

Charakteristisch für die Arbeit der drittplatzierten **BIERBAUM.AICHELE landschaftsarchitekten** ist eine fließende Landschaft, die sich im Norden als gefasstes Parkband verdichtet. Der mittlere Teil des einem „Rasenparterre historischer Gartenanlagen“ gleichenden grünen Teppichs zwischen den Gebäuden im Norden bezieht das Thema Wasserretention mit ein. Locker gestellte Baumgruppen am Rand bieten beschattete Plätze hoher Aufenthaltsqualität in unmittelbarer Nähe zu den Gebäuden. Allerdings konnte die Detailausbildung der Ausstattungselemente nicht überzeugen. Der Entwurf bringe Gestaltung, Funktion und Ökologie zusammen, würdigte das Preisgericht das gelungene Grünkonzept.

Die „robuste Antwort auf die gestellten Anforderungen“ der Arbeit von **capattistaubach urbane landschaften** aus Berlin zeichnete die Jury mit dem vierten Preis aus. Der Entwurf arbeitet mit einer strengen architektonischen Formensprache in der zentralen, axialen Mitte, während der äußere Ring landschaftlich geprägt ist.

1. Preis
geskes.hack
Landschafts-
architekten
GmbH, Berlin



Die innere Mitte ist zonal gegliedert in einen grünen Vorplatz, den Campus-Garten mit paralleler, die Erschließung aufnehmender Baumallee und den steinernen Vorplatz vor dem Haupthaus. Die Ausbildung der Grünflächen mit Stauden und Gräsern sowie mehrstämmigen Bäumen stellt einen Beitrag zur Biodiversität dar und sorgt für beschattete Aufenthaltsbereiche.

Eine Anerkennung erhielt **Atelier Loidl Landschaftsarchitekten** aus Berlin.

Das Preisgericht empfahl einstimmig, die Verfasser*innen der erstplatzierten Arbeit mit den weiteren Planungen zu beauftragen.

Grün und repräsentativ zugleich

1. Preis

geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
45.000 Euro

Mitarbeit:
Marco Mattelig, Steve Raschke,
Dong Liu



2. Preis

BHM Planungsgesellschaft mbH, Bruchsal
Christian Wild
35.000 Euro

Mitarbeit:
Rachel Bentley, Max Hansen,
Hannah Hübinger, Matthias
Oberfrank, Gero Engeser



3. Preis

BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbH Partnerschaftsgesellschaft Klaus-Dieter Aichele | Günter Schüller, Mainz
Klaus-Dieter Aichele
25.000 Euro

Mitarbeit:
Frank Finger, Yinxi Xu,
Tin Dung Pham, Fabian Adler,
Inga Wissling



4. Preis

capattistaubach urbane landschaften Landschaftsarchitekt und Architekt PartGmbH, Berlin
Dott. Tancredi Capatti,
Matthias Staubach
15.000 Euro

Mitarbeit:
Felix Bunke, Li Guangzheng,
Daria Wolńska, Marco Smeraglia



Anerkennung

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin
10.000 Euro

Mitarbeit:
Pascal Zissler, André Feldmann,
Tatjana Busch, Yuliana Abisheva,
Fabiha Fairouz



Erlebbar Uferpromenade an der Lahn

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Lahngärten/Bahnhofstraße in Wetzlar

Ort

Wetzlar

WB-Form

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Ausloberin

Stadt Wetzlar

Betreuung

post welters + partner, Dortmund

Fachpreisrichter

– Friedhelm Terfrüchte – Vorsitz
– Prof. Ulrike Beuter
– Matthias Funk
– Prof. Dirk Junker
– Thomas Knüvener

Sachpreisrichter

– Michael Hundertmark
– Thorben Sämann
– Klaus Tschakert
– Dr. Andreas Viertelhausen

Die Stadt Wetzlar bildet mit dem benachbarten Gießen das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Mittelhessens. Das nördlich der Lahn gelegene heterogene Bahnhofsquartier soll für alle Bürger*innen Wetzlars eine sichtbare Aufwertung erhalten. Neben einer durchgehenden quartiersbezogenen Gestaltung, der Entwicklung einladender Freiflächen für Gastronomie und einer Reduzierung der Pkw-Stellplätze in der Inselstraße ist vor allem eine stärkere Anbindung an die Lahn gewünscht. So soll die Uferpromenade als durchgängiger Weg mit einem neuen Quartiersplatz an der Lahn ausgebaut werden. Die Umgestaltung des Lahnufers soll dabei möglichst behutsam und naturnah erfolgen und Aspekte des Hochwasserschutzes berücksichtigen. Zugleich sollen die unterschiedlichen Teilräume stärker miteinander verknüpft werden. Zu diesem Zweck hatte die Stadt Wetzlar einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil ausgeschrieben, den post welters + partner aus Dortmund betreuten.

Der erste Preis ging an **RB+P Landschaftsarchitektur** aus Kassel. Unter dem Motto „Belebt und bewegt“ verleihen die Verfasser den beiden Bändern Bahnhofstraße und Flussufer ganz unterschiedliche Atmosphären: Während die Bahnhofstraße als lineare Allee mit Aufenthaltszone an den Rändern und Bewegungsraum in der Mitte konzipiert ist, ist das Uferband deutlich bewegt. Mal weitet es sich auf, mal wird es schlanker und an besonderer Stelle bildet es eine hafenhähnliche Bucht aus. So entsteht ein abwechslungsreiches Band, das die Radfahrenden bremst und gemeinsames Erleben fördert. Beide Räume werden schlüssig durch die neuen Baumreihen in der Inselstraße und dem Lahnboulevard zusammengeführt, lobte die Jury. Der Lahnboulevard mündet im Lahnplatz, welcher ausreichend Raum für Gastronomie und Aufenthalt bietet. Auch die Umlenkung des Uferwegs um das Bootshaus ist gut gelöst, ebenso die räumliche Fassung des Buderusplatzes, der als Auftakt zur Fußgängerzone betont wird.

1. Preis
RB+P Landschaftsarchitektur Bauermann
Otto Ludwigs Partnerschaftsgesellschaft
mbB, Kassel



„Die lockere Allee der Bahnhofstraße wird unaufgeregt [...] in eine Aufenthaltszone an den Rändern und einen Bewegungsraum in der Mitte strukturiert, sodass viel Raum für Nutzung zur Verfügung steht.“

– Preisgericht

„Insgesamt bietet die Arbeit mit ihren fein differenzierten Raumsequenzen einen hervorragenden Beitrag zur nutzungsorientierten und klimagerechten Aufwertung des gesamten Quartiers“, lautete das Juryurteil.

Der zweitplatzierte Entwurf der **bbz landschaftsarchitekten berlin** besticht durch eine einheitliche Gestaltungssprache, die einen identitätsstiftenden räumlichen Zusammenhang im Quartier schafft: Im städtischen Raum von Bahnhofstraße und Lahnplatz sind große Natursteinpflasterungen vorgesehen. Diese werden durch ein kleinformatiges Passepflaster aus identischem Naturstein entlang der Lahn ergänzt. Darüber hinaus entwickeln die Verfasser baumüberstandene Wegeräume und differenzierte grüne Stadtplätze. Auch die Hinführung aus der Bahnhofstraße über den Lahnplatz zur Uferpromenade mittels großer Baumbeete wurde positiv be-

wertet. Die grüne Platzintarsie vor der Gastronomie mit Spielbereich, vorgelagerten Sitzstufen und Wasserspiel werde zum zentralen Treff- und Aufenthaltsbereich mit Blick auf die Lahn, war sich die Jury sicher. Angetan war sie auch von der zurückhaltenden Gestaltung der Bahnhofstraße mit punktuellen Einbauten von Rundbänken sowie der Treidelpromenade entlang des Lahnufers. Insgesamt ein „überzeugender Beitrag zur freiraumplanerischen Gestaltung des Lahnufers und seiner Verknüpfungen [...], der die vorhandenen Potentiale der verschiedenen Teilräume stimmig herausarbeitet“, so das Preisgericht.

Mit einer Anerkennung wurde die Arbeit der **foundation 5+ landschaftsarchitekten** aus Kassel gewürdigt, welche die Bahnhofstraße als befestigten linearen Stadtraum, den Uferweg als schwingendes Element mit vielfältigen Raumeindrücken am Übergang zwischen Stadt und Fluss entwickelt. Beide Antipoden werden dabei geschickt durch den Uferplatz miteinander verbunden. Eine weitere Anerkennung ging an das ortsansässige Büro **KuBus Freiraumplanung**, dem es gelinge, das Quartier klar als Stadt(teil) am Wasser zu adressieren, so die Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Essener Landschaftsarchitekten Friedhelm Terfrüchte empfahl der Ausloberin, das Konzept des ersten Preisträgers den weiteren Planungen zugrunde zu legen.

Erlebbare Uferpromenade an der Lahn

1. Preis

**RB+P Landschaftsarchitektur
Bauermann Otto Ludwigs
Partnerschaftsgesellschaft
mbB, Kassel**
Ernst Bauermann
29.000 Euro

Mitarbeit:
Annika Schridde, Melina Löwer,
Julika Fischer, Marco Schlottmann



Anerkennung

**KuBuS Freiraumplanung
GmbH & Co. KG, Wetzlar**
Rudolf Kaufmann
12.500 Euro

Mitarbeit:
Kilian Kaufmann, Carolina Fitzner,
Salman Zangeneh, Sepideh Seyfolahi,
Dirk Laggner, Joachim Hansen



2. Preis

**bbz landschaftsarchitekten
berlin gmbh, Berlin**
Timo Herrmann
19.000 Euro

Mitarbeit:
Marc Leppin, Yalan Wang,
Findus Reinkober



Anerkennung

**foundation 5+
landschaftsarchitekten bdla
Achterberg Herz Rohler
Weingart PartGmbB, Kassel**
Michael Herz
12.500 Euro

Mitarbeit:
Katharina Deppe, Sophia Abb,
Anqi Liu, Cong Wu



Erinnerungsraum für die ehemalige Synagoge

Neugestaltung des Ettinghausenplatzes in Frankfurt am Main-Höchst

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb

Auslober

Magistrat der Stadt Frankfurt am Main

Betreuung

a:dk architekten datz kullmann, Mainz

Fachpreisrichter

– Dr.-Ing. Rena Wandel-Hoefler – Vorsitz
– Martin Hunscher
– Marianne Mommsen
– Michael Triebswetter
– Klaus-Dieter Aichele

Sachpreisrichter

– Marc Grünbaum
– Beate Huf
– Susanne Serke

Der Frankfurter Stadtteil Höchst ist bekannt für seine historische Altstadt. In den kommenden Jahren soll der Ettinghausenplatz neben dem Höchster Marktplatz neugestaltet werden – ein Ort mit einer langen, wechselhaften Geschichte: Stadtmauer, Wehrturm und schließlich ab 1816 Sitz der Synagoge, deren zweiter repräsentativer Klinkerneubau aus dem Jahr 1905 im Zuge der Reichspogromnacht 1938 zerstört wurde. 2020 fanden archäologische Grabungen statt, bei denen die verbliebenen Fundamente der Synagoge und des Hinterturms freigelegt und dokumentiert wurden. In einem von der Stadt Frankfurt ausgelobten interdisziplinären Realisierungswettbewerb wurden nun Konzepte gesucht, die mit einer besonderen und hochwertigen Gestaltung die Geschichte des Ortes in angemessener Weise erlebbar machen. a:dk architekten datz kullmann aus Mainz betreuten das Verfahren.

Als klarer Sieger setzten sich **Meixner Schlüter Wendt** (Frankfurt am Main) mit **KuBUS Freiraumplanung** (Wetzlar) durch. Die Verfasser präsentieren ein Stahlskelett mit dichtem Pflanzenbewuchs, das den Luftraum über dem Platz füllt. In diesen „grünen Raum“ ist der Innenraum der Synagoge als Erinnerungsraum eingeschnitten, ebenso die ehemalige Stadtmauer. Zudem ließen sich Bezüge zum jüdischen Stiftzelt sowie zum Brauchtum der Laubhütten herstellen. Anhand der farbigen Gestaltung der Platzoberfläche werde der historische Kontext in seiner Komplexität gut abgebildet, die wechselvolle Geschichte des Ortes in abstrahierter Form nachvollziehbar und erlebbar gemacht, lobte die Jury. Der neugestaltete Platz verspreche hohe Aufenthaltsqualität und leiste durch sommerliche Beschattung und Kühlung einen Beitrag zur Klimaanpassung. Konkrete Angebote wie Bänke oder andere Sitzgelegenheiten wurden jedoch vermisst. Insgesamt ein „konzeptionell starker Beitrag“, der im Hinblick auf Konstruktion, Denkmal- und Umgebungsschutz weiter zu konkretisieren sei, so das Juryfazit.

„Die Verfasser schließen die Leerstelle der verlorenen Synagoge und schaffen eine überraschende neue stadt- und freiräumliche Qualität.“

– Preisgericht

Eine Anerkennung ging an **Studio Vulkan Landschaftsarchitektur** (München). Der Entwurf will einen Begegnungs- und Kommunikationsort schaffen, der die komplexe Geschichte des Ortes markiert und thematisiert. Hierzu präsentieren die Verfasser die drei unterschiedlichen Gestaltungsebenen „Stadtboden“, „Zeitenteppich“ und „Pergola“. Hinzu kommt ein Brunnen im Zentrum des Platzes, der als Ort für Gedenken, Erinnerung, Aneignung und Assoziationen fungiert. Während die einzelnen Entwurfselemente durchaus überzeugend und ansprechend wirken, bilde die Summe der Teile jedoch kein schlüssiges Ganzes, urteilten die Preisrichter*innen.

Für ihr „deutlich lesbares, fast plakatives Erinnerungskonzept“ erhielt **Kübertlandschaftsarchitektur** (München) eine Anerkennung zugesprochen. Die verschiedenen Zeitschichten des Ettinghausenplatzes werden durch differenzierte Bodenbeläge präzise abgebildet: Während die Grundfläche der Synagoge mit einer wassergebundenen Decke versehen ist, sind die übrigen Flächen mit Pflasterplatten belegt. Zwei Streifen aus Basaltpflastersteinen kennzeichnen den Verlauf der ehemaligen Stadtmauer; gesägte Naturstein-Platten verweisen auf im Boden liegende Spuren der älteren Synagoge. Die Architektur der zerstörten Synagoge sei Dank nachempfunden



1. Preis
MEIXNER SCHLÜTER
WENDT GbR, Frankfurt
am Main mit KuBUS
Freiraumplanung GmbH &
Co. KG, Wetzlar

ener Elemente wie Tor, Bogen und Eckpfeiler in ihrer Dreidimensionalität erlebbar. Ergänzt wird die Platzgestaltung durch Grünelemente wie eine weinberankte Pergola und eine Grünfläche, die zu Klimaschutz und einer hohen Aufenthaltsqualität des Platzes beitragen, lobte die Jury.

Die **Arbeitsgemeinschaft KATZKAISER** (Köln) mit **studio grüngrau** (Düsseldorf) wurde ebenfalls mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Ihr Entwurf markiert den Synagogenstandort als Leerstelle in der Platzfläche. Dafür wird eine großzügige Fläche mit Naturstein-Pflaster geschaffen, deren Fugen sich um den Synagogenstandort zunehmend aufweiten und ein feines grünes Netz schaffen. Auch die Stadtmauer wird subtil durch einen Wechsel im Verband der Pflasterfläche kenntlich gemacht. Den Verfassern gelinge es eine Erinnerungsstätte zu schaffen, die historische Komplexität des Ortes sei jedoch nur begrenzt wahrnehmbar, so das Urteil der Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Saarbrücker Architektin Rena Wandel-Hoefler empfahl dem Auslober einstimmig, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungen zu beauftragen.

Erinnerungsraum für die ehemalige Synagoge

1. Preis

MEIXNER SCHLÜTER WENDT GbR, Frankfurt am Main mit KuBuS Freiraumplanung GmbH & Co. KG, Wetzlar

Florian Schlüter,
Rudolf Kaufmann
9.000 Euro

Mitarbeit:
Mark Etling, Jonas Hartwig,
Tu Quang Ly, Chhiraag Punjabi,
Clara Dick

Fachberatung:
B+G Ingenieure (Tragwerksplaner),
Frankfurt am Main



Anerkennung

Arbeitsgemeinschaft KATZKAISER, Marcus Kaiser und Tobias Katz GbR, Köln mit studio grünrau Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf

Tobias Katz-Bernard
2.000 Euro

Mitarbeit:
Lena Beckmann, Caspar Halswiek,
Hendrick Zimm



Anerkennung

kübertlandschaftsarchitektur, München

Horst Kübert
2.000 Euro

Mitarbeit:
Jochen Eckert, Hao Li, Javier Ciancas, Matan Hellenkamp,
Sin Yee Ho



Anerkennung

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH, München

Florian Strauß
2.000 Euro

Mitarbeit:
Lukas Schw eingruber, Fanny Brandauer, Martina Mancini,
Anna Filbeck, Chen Chang,
Annalena Becker

Fachberatung:
lumen3 (Lichtplanung),
Matthias Grüner, München



Ein Holz-Hybrid für den Maschinenbau

Neubau Technologiezentrum Gebäude C2 mit Parkpaletteder THM in Friedberg

Ort

Friedberg

WB-Form

Nichtoffener einphasiger
Realisierungswettbewerb mit
städtebaulichem Ideenteil

Auslober

Land Hessen

Betreuung

scheuvens + wachten plus
planungsgesellschaft mbh, Dortmund

Fachpreisrichter

– Prof. Ulrike Lauber – Vorsitz
– Volker Giezek
– Sybille Waechter
– Johannes Kaufmann
– Stefan Haub
– Nicole Kerstin Berganski

Sachpreisrichter

– Thorsten Schmidt
– Sophia von den Driesch
– Dirk Metzger
– Thomas Platte
– Michael Müller

Die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) plant im Rahmen des Investitionsprogramms HEUREKA für den Fachbereich Maschinenbau, Mechatronik und Materialtechnologie (M) die Errichtung zweier Institutsgebäude C2 und C3 sowie einer Parkpalette mit 150 Stellplätzen, die zusammen mit dem Bestandsgebäude C1 den neuen C-Campus am Standort Friedberg bilden werden. Angestrebt wird ein nachhaltiger Neubau für das Technologiezentrum C2, der innovative Ideen im Holzbau umsetzt und die Breite der Anwendungsmöglichkeiten des nachwachsenden Rohstoffs demonstriert. Das Pilotprojekt soll zeigen, ob die Unterbringung der geforderten naturwissenschaftlichen Nutzungen in Holz abbildbar ist. Im Rahmen eines städtebaulichen Ideenteils soll das Gebäude C3 mitbearbeitet werden, um bereits jetzt den Grundstein für einen Campuscharakter vor Ort zu legen und eine möglichst optimale Ausnutzung des Grundstücks sicherzustellen. Betreut wurde der nichtoffene Realisierungswettbewerb von scheuvens + wachten plus aus Düsseldorf.

Die städtebauliche Disposition und die ruhige Ästhetik des kompakten Baukörpers C2 im Entwurf von **Reichel Schlaier Architekten** aus Stuttgart würdigte das Preisgericht mit dem ersten Preis. „Das geplante Gebäude kann für eine Übergangszeit sehr gut für sich selbst stehen, bietet aber auch alle Voraussetzungen für die zukünftige Erweiterung im nächsten Abschnitt“, urteilte die Jury, die auch die begrünte Ausbildung der Parkpalette begrüßte. Überzeugen konnten die angemessene Vorzone und das großzügige Foyer als Ausgangspunkt zur vertikalen Erschließung ebenso wie die gut strukturierte Grundrissorganisation und das Angebot an Kommunikationszonen. Dem Nachhaltigkeitsaspekt trägt die vorgeschlagene Konstruktion aus Holzstützen mit Brettsperrholzwänden und HBV-Decken durch die weitestgehende Verwendung von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft Rechnung, ebenso die extensive Dachbegrünung.

1. Preis
REICHEL SCHLAIER
ARCHITEKTEN GMBH
Freie Architekten BDA,
Stuttgart



„Der Entwurf leistet in seiner Maßstäblichkeit und Angemessenheit sowie in seiner funktionalen Ausbildung und Planung des Materials Holz einen überaus gelungenen Beitrag zur komplexen Fragestellung.“

– Preisgericht

Die Träger des zweiten Preises **sdks architekten** aus Darmstadt schlugen einen durchgängig dreigeschossigen Neubau C2 über die gesamte Breite des Grundstücks vor. Der winkelförmig geplante Bau C3 rückt direkt an die Parkpalette heran. Positiv bewertete die Jury das großzügige Foyer mit Freitreppen und Lufträumen über alle Geschosse hinweg, die Luft und Licht in die Erschließungszonen bringen. In den Obergeschossen weiten sich die Erschließungsflächen zu gut proportionierten Aufenthaltszonen vor den unterschiedlichen Nutzungseinheiten. Auch hier sollen für die Konstruktion weitestgehend Hölzer und Holzprodukte aus nachhaltiger Forstwirtschaft zum Einsatz kommen. Gelobt wurde auch die „angenehme Leichtigkeit“ der Fassade mit versetzten Glasfeldern, die durch außenliegende Fluchttreppen belebt wird.

Eine klare und kompakte Kubatur, moderne und reversible Grundrisse sowie eine einfach zu realisierende Bauabschnittsbildung zeichnen die Arbeit der drittplatzierten **Schulz und Schulz Architekten** aus Leipzig aus. Der viergeschossige Baukörper C2 in Stahl-Holz-Hybridbauweise entlang der Karlsbader Straße weicht über die gesamte Höhe auf den im Bebauungsplan vorgegebenen Rücksprung für ein potenzielles Staffelgeschoss zurück. Die Maßstäblichkeit gegenüber der benachbarten neuen Wohnbebauung wurde jedoch kontrovers bewertet. Positiv gewertet wurden die Flexibilität in der Grundrissgestaltung und die festverankerten Erschließungs- bzw. Nebenraumzonen an den Gebäudestirnseiten, die eine freie Zonierung in der Mitte ermöglichen. Die großflächigen Labor- und Versuchsflächen sowie Lagerräume sind im Erdgeschoss verortet. Anklang fand auch die Fassadengestaltung mit einem angemessenen Verhältnis von transparenten und geschlossenen Anteilen, die zudem eine modulare Vorfertigung erlaubt.

Je eine Anerkennung ging an **Ackermann + Renner Architekten** aus Berlin mit **architekturagentur Freudenberger - Grünau - Egger - Hilt Freie Architekten und freie Innenarchitekten** aus Stuttgart sowie an das Nürnberger Büro **Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten + Stadtplaner**.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Münchener Architektin Prof. Ulrike Lauber empfahl dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der Realisierung zugrunde zu legen.

Ein Holz-Hybrid für den Maschinenbau

1. Preis

**REICHEL SCHLAIER
ARCHITEKTEN GMBH
Freie Architekten BDA,
Stuttgart**

Prof. Elke Reichel,
Prof. Peter Schlaier
60.000 Euro

Mitarbeit:
Tillman Pospischil, José Antonio
Candel Talavera

Fachberatung:
TRAGFORM Ingenieure GmbH,
Prof. Dr. Falko Dieringer, Stuttgart



2. Preis

**sdks architekten dummert sonek
partner mbB, Darmstadt**

Michael Sonek,
Florian Theisinger,
Amelie Walldorf
36.000 Euro



3. Preis

**Schulz und Schulz
Architekten GmbH, Leipzig**

Prof. Ansgar Schulz,
Prof. Benedikt Schulz,
Dominik Schürmann
24.000 Euro

Mitarbeit:
Charlotte Reh, Roman Stamborski

Fachberatung:
ifb frohloff staffa kühl ecker
Beratende Ingenieure PartG mbB,
Michael Kühl, Berlin



Anerkennung

**Ackermann + Renner
Architekten GmbH, Berlin
mit architekturagentur
Freudenberger - Grünau -
Egger - Hilt Freie Architekten
und freie Innenarchitekten -
PartGmbH, Stuttgart**

Georg Ackermann,
Cornelia Renner,
15.000 Euro

Mitarbeit:
Ana Garcia Cerrudo, Lisa Schmidt,
Sören Henssler



Anerkennung

**Bär, Stadelmann, Stöcker
Architekten + Stadtplaner Part
GmbH, Nürnberg**

Friedrich Bär,
Bernd Stadelmann,
Rainer Stöcker
15.000 Euro

Mitarbeit:
Gabriel Barklam, Stephen
Balmberger, Frank Rieel,
Luca Maisch



Zukunftsfähiger Schulcampus im Herzen Sachsenhausens

Nichtoffener Wettbewerb IGS Süd, Frankfurt am Main

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Auslober

Amt für Bau und Immobilien (ABI),
Frankfurt am Main in Kooperation
mit Montag Stiftung Jugend und
Gesellschaft (MJG), Bonn

Betreuung

BÄUMLE Architekten | Stadtplaner,
Darmstadt

Fachpreisrichter

– Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
– Prof. Stefanie Eberding
– Barbara Pampe
– Prof. Dr. Constanze Petrow
– Jochem Schneider

Sachpreisrichter

– Sylvia Weber
– Ute Sauer
– Michaela Kraft
– Sigrid Eichler

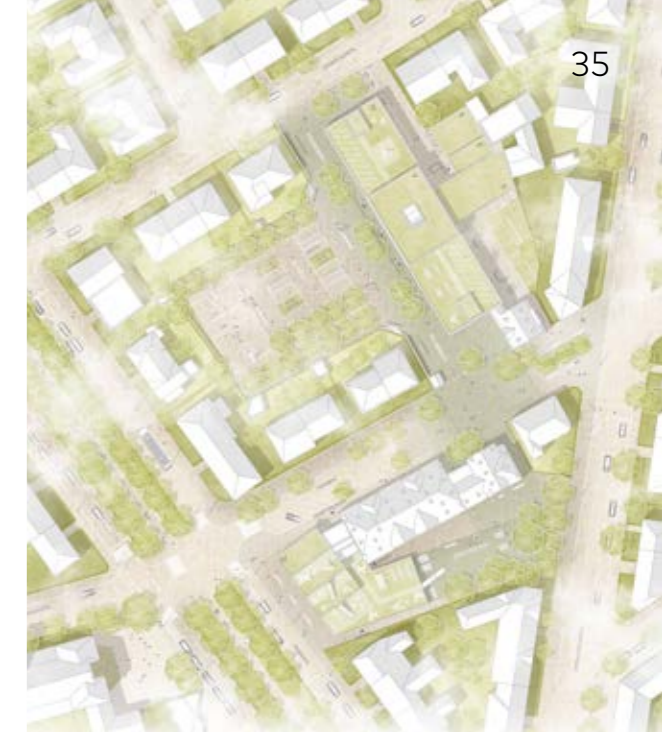
Für die neugegründete Integrierte Gesamtschule Süd in Frankfurt mit 600 Schüler*innen sollen die Anfang des 20. Jahrhunderts errichteten Gebäude der ehemaligen Textorschule und der denkmalgeschützten Holbeinschule weiterentwickelt werden. Entstehen soll ein moderner Schulkomplex, dessen Architektur das pädagogische Konzept der IGS Süd unterstützt und sich zum Stadtteil hin öffnet. Die Stadt Frankfurt ist Preisträgerin für dieses Schulbauvorhaben im Wettbewerb „Inklusive Schule planen und bauen“ der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft. Der nichtoffene, von BÄUMLE Architekten | Stadtplaner aus Darmstadt betreute Wettbewerb ist ohne klaren Gewinner geblieben. Unter den 22 eingereichten Arbeiten wurden zwei zweite Preise und ein dritter Preis vergeben.

Die zweitplatzierte Arbeit von **BUERO BB** (Stuttgart), **Architektur Immendörfer** (Markgröningen) und **Klaus Saur Landschaftsarchitekt** (Mengen) besticht durch ihren sensiblen Umgang mit den Bestands- und Erweiterungsbauten. Obwohl das Herz der Schule nicht zentral angeordnet ist, bildet der Ergänzungsbaustein an der Holbeinstraße einen kommunikativen Treffpunkt für Schule und Stadtteil, lobte die Jury. Die Erdgeschosszone mit Foyer, Mensa und Aula öffnet sich zur Holbeinstraße und stellt einen lebendigen Auftakt zum Schulareal dar. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Fachräume Kunst, Musik, Darstellendes Spiel sowie die Werkstätten mit vorgelagerten Terrassen, was eine Erweiterung der pädagogischen Fläche in den Freiraum ermöglicht. Die vertikale Ergänzung der Textorschule bietet neue Möglichkeiten der Dachnutzung, zumal die großzügige Öffnung des Foyers und die Lage von Bibliothek und Verwaltung die gewünschte einladende Geste unterstützen. Auch die gut organisierten Lernlandschaften in den Obergeschossen und die Freiraumgestaltung konnten überzeugen.

Ein weiterer zweiter Preis ging an **Scheidt Kasprusch Architekten** mit **KuBus Freiraumplanung** (beide Berlin), deren Entwurf „Bestehendes aufnimmt, profiliert und es an strategischen Stellen in sinnvoller Weise mit neuen Bausteinen ergänzt“. Die Verfasser*innen schlagen eine Aufteilung der Nutzungsbereiche in drei Standorte vor: Im Lernhaus sind erdgeschossig die Verwaltung und Bibliothek verortet; in den drei darüber liegenden Stockwerken die Lernlandschaften. Im Schulhof wird an zentraler Stelle ein neues Gemeinschaftsgebäude mit Aula und Mensa platziert, das zum Aufenthalt einladen, das „Wir-Gefühl“



Ein 2. Preis
Scheidt Kasprusch Architekten GmbH, mit KuBus
Freiraumplanung GmbH & Co. KG, beide Berlin



Ein 2. Preis
BUERO BB Freie Architekten Bickel Bertsch
partgmbb, Stuttgart und Architektur
Immendörfer, Markgröningen mit Klaus Saur
Landschaftsarchitekt, Mengen

der Schule stärken und zugleich dem Stadtteil offenstehen soll. Die alte Holbeinschule wird um einen Baukörper ergänzt, der punktuell an die Westfassade angeschlossen ist und den gewünschten offenen Treff beherbergt. Dank des konsequenten Einsatzes von Holz heben sich die Neubauten gestalterisch klar vom Bestand ab. Die Freiraumplanung konzentriert sich auf die neue Mitte zwischen Lernhaus und Gemeinschaftsgebäude mit Sportfläche auf dem Dach. Insgesamt ein „überzeugender Vorschlag zwischen weitreichendem Bestandserhalt und passgenauer Ergänzung“, lautete das Juryurteil.

Mit einem dritten Preis wurde der Entwurf von **gernot schulz : architektur** mit **urbanegestalt PartGmbB** (beide Köln) prämiert, der die Bestandsgebäude weitestgehend erhält und durch ein Minimum an Neubauvolumen ergänzt. Die Textorschule erhält einen mittigen Anbau über alle Geschosse, was ein zentrales Ankommen und eine neue Mitte schafft, jedoch gestalterisch und denkmalpflegerisch nicht überzeugen konnte. Die Holbeinschule wird durch einen zweigeschossigen Baukörper ergänzt, der im Erdgeschoss die Mensa und im Obergeschoss die Aula aufnimmt. Die Dachgestaltung der Neubauten hebt sich bewusst vom Bestand ab und wirkt adressbildend im Quartier. Besonderes Augenmerk galt der Freiraumgestaltung.

„Alle Wettbewerbsbeiträge zeigen einen erfreulich hohen Durcharbeitungsgrad sehr individueller konzeptioneller Lösungen.“

– Preisgericht

Anerkennungen erhielten **wittfoht architekten bda** (Stuttgart) mit **Planstatt Senner GmbH** (Überlingen), **wulf architekten gmbh** mit **bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung** (beide Stuttgart) und **Behnisch Architekten Partnerschaft mbB** mit **Glück Landschaftsarchitektur GmbH**, ebenfalls beide aus Stuttgart.

Das Preisgericht, dem der Frankfurter Architekt Prof. Zvonko Turkali vorsah, empfahl der Ausloberin einstimmig, die drei Preisträgerentwürfe zur Grundlage für die weitere Diskussion zu machen und eine Überarbeitungsphase in das anschließende VgV-Verfahren zu integrieren.

Zukunftsfähiger Schulcampus im Herzen Sachsenhausens

Ein 2. Preis

Scheidt Kasprusch Architekten GmbH mit KuBUS Freiraumplanung GmbH & Co. KG, beide Berlin

Hermann Scheidt,
Prof. Frank Kasprusch,
46.500,00 Euro

Mitarbeit:
Louisa Simon, Marit Zöller,
Jasper Lippert



Ein 2. Preis

BUERO BB Freie Architekten Bickel Bertsch partgmbb, Stuttgart und Architektur Immendorfer, Markgröningen mit Klaus Saur Landschaftsarchitekt, Mengen

Jakob Bickel,
Michael Bertsch,
Dr. Mirko Immendorfer,
Klaus Saur
46.500,00 Euro

Mitarbeit:
Julie Scheffler

Fachberatung:
Kuhn und Decker (Brandschutz),
Thorsten Iding; Engelsmann &
Peters – beratende Ingenieure
(Tragwerksplanung), Christoph
Dengler; kleinoffice, (Raumkonzepte)
Micha Klein; donebyghosts
(Leitsystem), Julian Henschel



3. Preis

gernot schulz : architektur GmbH mit urbanegestalt PartGmbH, beide Köln

Prof. Gernot Schulz,
André Zweering,
Johannes Böttger
21.000,00 Euro

Mitarbeit:
Lisa Küpper, Immo Alf, Jonas
Lenkewitz, Elena Kasnatschejew,
Elena Geroldi



Anerkennung

wittfoht architekten bda, Stuttgart mit Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Prof. Jens Wittfoht,
Johann Senner
9.333,33 Euro

Mitarbeit:
Lena Decker, David Robrecht, Petra
Stojanik, Francesco Vasconi, Thilo
Nerger, Marissa Fiegl, Marie Huber

Fachberatung:
Bobran Ingenieure (Bauphysik),
Ingrid Bobran-Wittfoht



Zukunftsfähiger Schulcampus im Herzen Sachsenhausens

Anerkennung

**wulf architekten gmbh mit
bäuerle landschaftsarchitektur
+ stadtplanung, beide Stuttgart**

Tobias Wulf,
Jan-Michael Kallfaß,
Hannes Bäuerle
9.333,33 Euro

Mitarbeit:

Gabriel Wulf, Nathalie Fricke,
Yingying Li, Christian Ptasinski,
Lara Diedrichs, Franziska Kroll,
Marius Kohlmorgen



Anerkennung

**Behnisch Architekten
Partnerschaft mbB mit Glück
Landschaftsarchitektur GmbH,
beide Stuttgart**

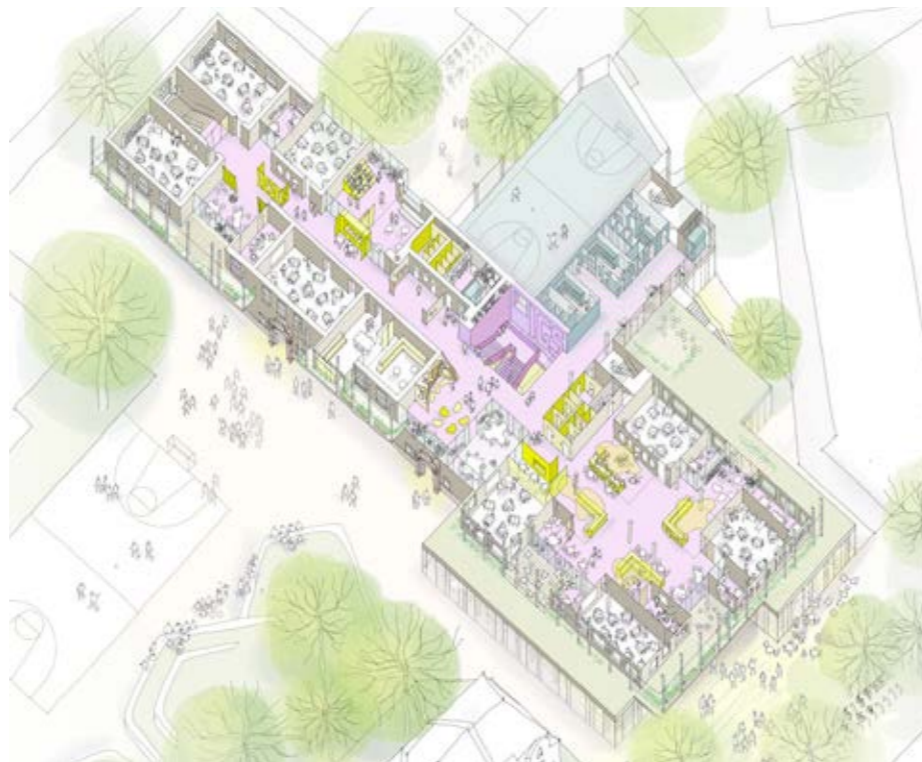
Stefan Rappold,
Michael Glück
9.333,33 Euro

Mitarbeit:

Olena Shvab, Stavriani Theologi,
Felita, Alice Vetrugno, Tobias Karsten,
Anna Jelinkova, Sabrina Spam

Fachberatung:

Knippers Helbig (Tragwerkkonzept),
Boris Peter; Transsolar Energie-
technik GmbH (Energiekonzept),
Christian Frenzel; fpc-Stockum
(Brandschutz), Lea Roth



Verbindung schaffen

Fuß- und Radwegebrücke in Mühlthal

Ort

Mühlthal

WB-Form

Einladungswettbewerb mit Realisierungs- und Ideenteil

Ausloberin

Riese & Müller, Mühlthal

Betreuung

BÄUMLE Architekten | Stadtplaner, Darmstadt

Fachpreisrichter

– Prof. Thomas Zimmermann – Vorsitz
– Sibylle Waechter
– Prof. Klaus Fäth
– Prof. Martin Stumpf

Sachpreisrichter

– Dr. Sandra Wolf
– Willi Muth
– Wilfried Hahn
– Karsten Kutschera

Südöstlich von Darmstadt liegt die Gemeinde Mühlthal. Im Rahmen der Standortentwicklung des E- und Cargo-Bike-Herstellers Riese & Müller soll ein öffentlich nutzbarer Fuß- und Radweg zwischen Rheinstraße und Gewerbepark mit einer Brücke über die B 426 A geschaffen werden. Über die öffentliche Brücke sollen künftig die Mitarbeiter*innen der Firma Riese & Müller auf den neuen Mitarbeiterparkplatz gelangen. In einem Ideenteil sollte zudem ein möglicher späterer barrierefreier Ausbau untersucht werden. Die Jury unter Vorsitz des Darmstädter Architekten Prof. Thomas Zimmermann vergab zwei erste Preise sowie zwei Anerkennungen.

Bei dem von BÄUMLE Architekten | Stadtplaner aus Darmstadt betreuten Einladungswettbewerb errang der Entwurf von **SCHOYERER ARCHITEKTEN_SYRA** (Mainz) mit **LAP-CONSULT Ingenieure** (Stuttgart) einen ersten Preis. Die Verfasser*innen präsentieren ein Brückenbauwerk mit dynamischem, spannungsvollem Design, das eine möglichst kurze Verbindung über die Bundesstraße nutzt, lobte die Jury. Die im Ideenteil vorgeschlagenen schlaufenförmigen Rampen parallel zur Bundesstraße wurden als stimmige Ergänzung empfunden. Die Treppenaufgänge mit Antrittspodesten, Schiebflächen und Zwischenpodesten gewährleisteten eine gute Begehrbarkeit. „Durch die durchgehende Verwendung des Baustoffs Stahl in Verbindung mit einer minimierten Konstruktion wird ein in sich stimmiger Brückenentwurf vorgeschlagen, der (...) einen wertvollen Beitrag zur Wettbewerbsaufgabe darstellt“, so das Fazit.

Ebenfalls mit einem ersten Preis wurden **netzwerkarchitekten** (Darmstadt) mit **TRAGRAUM Ingenieure** (Nürnberg) ausgezeichnet. Der Brückenschlag verbindet den zukünftigen Parkplatz mit dem südlich der Bundesstraße gelegenen Standort von Riese & Müller, dem Gewerbegebiet und dem Naturraum. Die sehr konsequent entwickelte Wegführung sowie das interessante Spiel von Enge und Weite des Treppenlaufs mit mittiger Einbindung des Brückenteils wurden positiv bewertet. Der Ideenteil sieht zwei schleifenförmige Rampenanlagen vor, die an den Realisierungsteil andocken und mit diesem eine schlüssige Einheit bilden, lobten die Preisrichter*innen. Besonders angetan waren sie von der Brücke, die sich gekonnt in die



Ein 1. Preis
SCHOYERER ARCHITEKTEN_SYRA, Mainz
mit **LAP-CONSULT Ingenieure**, Stuttgart



Ein 1. Preis
netzwerkarchitekten GmbH, Darmstadt
mit **Tragraum Ingenieure**, Nürnberg

„Das Preisgericht würdigt die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten.“

– Preisgericht

Landschaft einschmiege. Denn die wenig gebündelten Pfeiler des klassischen Stahlbaus verschwinden optisch und lassen die Brücke leicht, gar schwebend erscheinen. Insgesamt ein „sehr eigenständiger und poetischer Lösungsansatz“, der eine „einladende und wertvolle Wegeverbindung für die Mitarbeiterschaft und Erholungssuchende“ darstelle, so das Preisgerichtsurteil.

Mit einer Anerkennung wurden **Pahl+Weber-Pahl Planungsgesellschaft** (Darmstadt) mit **B+G Ingenieure** (Frankfurt am Main) bedacht, deren präzise Setzung der Brücke zu kurzen Wegen führe. Positiv bewertet wurde vor allem die natürliche Erscheinung, die das Bauwerk zurückhaltend in die Umgebung einfüge. Während die in lamellenförmige Lärchenholz-Elemente aufgelöste Konstruktion als durchlässig und leicht gelobt wurde, zeigten sich jedoch Mängel in den Übergangs- bzw. Eckbereichen. Eine Plattform soll das im Ideenteil vorgesehene Rampenbauwerk mit der Brücke verbinden.

Die zweite Brücke mit raumgreifenden, geradlinigen Rampen konnte allerdings nicht überzeugen. „Insbesondere durch die intelligente Verwendung des Baustoffs Holz für die Brückenkonstruktion im Realisierungsteil stellt die Arbeit einen innovativen Beitrag zur gestellten Aufgabenstellung dar“, so die Preisrichter*innen.

„Das Brückenbauwerk schmiegt sich im Grundriss elegant und in großer Selbstverständlichkeit in die Örtlichkeit ein.“ So beschreibt die Jury den Entwurf von **Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten** (Stuttgart) mit **Fast + Epp Beratende Ingenieure** (Darmstadt), der ebenfalls mit einer Anerkennung gewürdigt wurde. Die vorgeschlagene Verbundbauweise aus Holz und Beton wurde als innovativ begrüßt. Die tragenden Stahlstützen seien jedoch zu gering bemessen. Die im Ideenteil vorgeschlagene Rampenspindel erscheine sehr massiv.

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin einstimmig, die beiden Preisträgerentwürfe überarbeiten zu lassen.

Verbindung schaffen

Ein 1. Preis

**netzwerkarchitekten GmbH,
Darmstadt mit Tragraum
Ingenieure, Nürnberg**

Thilo Höhne, Karim Scharabi,
Philipp Schiffer, Jochen Schuh,
Markus Schwieger, Oliver Witan,
Dr. Alexander Hentschel,
Christian Männl, Thomas Scherf,
Oliver Schwenke
15.000 Euro

Mitarbeit:
Rosanna Just-Calisir



Ein 1. Preis

**SCHOYERER
ARCHITEKTEN_SYRA, Mainz
mit LAP-CONSULT Ingenieure,
Stuttgart**

Julian Schoyerer,
Holger Haug
15.000 Euro

Mitarbeit:
Anna Ruppert, Sonja Lopata,
Bastian Kratzke, Carolin Bader



Anerkennung

**Pahl+Weber-Pahl Planungs-
gesellschaft mbH & Co. KG,
Darmstadt mit B+G Ingenieure
GmbH, Frankfurt am Main**

Prof. Burkhard Pahl,
Prof. Dr. Klaus Bollinger
2.000 Euro

Mitarbeit:
Till von Mackensen,
Josef Vendries



Anerkennung

**Birk Heilmeyer und Frenzel
Architekten, Stuttgart
mit Fast + Epp Beratende
Ingenieure, Darmstadt**

Prof. Stephan Birk,
Liza Heilmeyer,
Martin Frenzel,
Dr. Jochen Stahl
2.000 Euro

Mitarbeit:
Felix Fritz, Katharina
Sondenheimer, Andreas Plaianu,
Steffen Müller-Braun



Erweiterung Campus Holländischer Platz

Neubau Physik und Nanostrukturwissenschaften der Universität Kassel

Ort

Kassel

WB-Form

Nichtoffener, interdisziplinärer Wettbewerb

Auslober

Land Hessen

Betreuung

FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf, Düsseldorf

Fachpreisrichter

– Prof. Jörg Aldinger – Vorsitz
– Prof. Gesine Weinmiller
– Prof. Ulrike Lauber
– Prof. Dr. Gerhard Hausladen
– Ralf Streckwall
– Stefan Haub

Sachpreisrichter

– Thorsten Schmidt
– Sophia von den Driesch
– Christof Nolda
– Prof. Dr. Ute Clement
– Thomas Platte

Die Universität Kassel ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Der in den 1970er Jahren im Stadtteil Oberzwehren entstandene Hochschulstandort „Aufbau und Verfügungszentrum“ (AVZ) soll daher aufgegeben und die dort untergebrachten Fachbereiche an den Hauptstandort am Holländischen Platz verlagert werden. Den Anfang macht der Neubau für Physik und Nanostrukturwissenschaften, der künftig als integraler Bestandteil des innerstädtischen Campus in enger Nachbarschaft zum Studierendenhaus und zu weiteren hochfrequentierten Hochschulnutzungen liegen wird. In einem Ideenteil war zudem eine städtebauliche Entwicklungsperspektive für die nachfolgenden Bauabschnitte gefordert.

Der Siegerentwurf der **Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten** (Stuttgart) fügt sich gut in das polygonale Prinzip des städtebaulichen Masterplans ein und entwickelt darüber hinaus neue Facetten bei der Fortschreibung des Campus, lobte die Jury. Die Verfasser präsentieren ein spannungsvolles Duett aus Physikbau und NTC, das vor allem durch seine städtebauliche Setzung im Zentrum des Campus überzeugen konnte. Das neue Physikgebäude greift die pentagonale Grundform auf und nimmt sich an der Südseite soweit zurück, dass ein großzügiger Vorplatz entsteht. Eine große Freitreppe führt zum Haupteingang des Gebäudes und verbindet Nord- und Südplateau miteinander. Besonders angetan war das Preisgericht von der klaren Grundrissstruktur mit übersichtlichen Raumsparungen und kurzen Wegen: Die zentralen Laborbereiche sind in den parallel angeordneten Spangen organisiert; die Büroräume bilden in den Obergeschossen den Ringschluss und schützen die sensible Laborwelt.

„Dem Entwurf gelingt es [...], aus dem Spagat zwischen notwendiger Ratio (Laborbau/Technik) und prägnanter Form (Städtebau) zu einer schlüssigen Gebäudetypologie mit zurückhaltendem Auftritt zu gelangen.“

– Preisgericht

1. Preis
Birk Heilmeyer und
Frenzel Gesellschaft
von Architekten mbH,
Stuttgart



Der zweitplatzierte Entwurf der **Heinle Wischer Partnerschaft** (Berlin) sieht zwei prägnante, eigenständige Gebäude vor: das Institut für Physik (IfP) und das Nanostructure Technology Center (NTC). Dabei wird die vorhandene Polygonalität geschickt aufgenommen und zu einem interessanten Raumgefüge erweitert, so die Jury. Im Physikgebäude ist der Höhenversprung über eine Sitztreppenanlage ausgebildet, wodurch der südliche Eingang mit dem nördlichen Haupteingang verbunden ist. Neben der großen Erschließungshalle wird der Baukörper durch zwei unterschiedlich gestaltete Innenhöfe gegliedert. Die Labore sind konsequenterweise innen, die Büros außen angeordnet. Auch die Fassadengestaltung und die vorgeschlagene Holz-Stahlbeton-Hybridbauweise wurden positiv bewertet. Lediglich das überdimensionierte Glasdach sei zu überdenken.

Ein dritter Preis ging an **Staab Architekten** (Berlin), die einen Physikneubau mit zweigeschossigem Stahlbetonskelett-Sockel und leichtem Holzaufbau vorsehen. Dank der kontrastreichen Fassadengliederung ist das Raumkonzept klar ablesbar: Die Labore sind in den Untergeschossen angeordnet, die Büros in den Obergeschossen, wobei die beidseitige Verglasung und der direkte Zugang zur Terrasse eine angenehme Arbeitsatmosphäre versprechen. Die Parallelität von Campus-Freitreppe, innerer Haupteinstiegstreppe und aufsteigendem Gestühl des Hörsaals bietet gute Orientierung. Das NTC liegt entkoppelt vom Physikgebäude im Osten, wo künftig auch die Institute für Biologie und Chemie ihren Platz finden sollen.

Mit einem vierten Preis wurden **wulf architekten** (Stuttgart) ausgezeichnet. Der heptagonale Physikneubau wird über den Haupteingang auf der unteren Ebene erschlossen, der durch einen weit auskragenden Gebäudeteil markiert wird. Von hier aus gelangt man in das Foyer, das um Hörsaal und Seminarräume organisiert ist. Die flexible Grundrissorganisation mit innenliegenden Laboren, natürlich belüfteten Büros und Liberozone dazwischen wurde gewürdigt, der hohe Verkehrsflächenanteil jedoch kritisiert.

Anerkennungen erhielten **kister scheithauer gross architekten und stadtplaner** (Köln), **Schuster Pechtold Schmidt Architekten** (München), **DGI Bauwerk Gesellschaft von Architekten** (Berlin) sowie **ATP architekten ingenieure/ATP Hamburg Planungs GmbH** (Hamburg).

Das Preisgericht unter Vorsitz des Stuttgarter Architekten Prof. Jörg Aldinger empfahl dem Auslober einstimmig, die erstplatzierte Arbeit der weiteren Bearbeitung zugrunde zu legen.

Erweiterung Campus Holländischer Platz

1. Preis**Birk Heilmeyer und Frenzel
Gesellschaft von Architekten
mbH, Stuttgart**

Univ.-Prof. Stephan Birk,
Liza Heilmeyer-Birk,
Martin Frenzel
117.450 Euro

Mitarbeit:
Ruben Strater, Svenja Behr

Fachberatung:
Rieker Planungsgesellschaft mbH
(TGA), Frankfurt am Main;
str.ucture GmbH (Tragwerks-
planung), Stuttgart; dr. heinekamp
Laborplanung GmbH, Karlsfeld;
Brüssau Bauphysik GmbH, Fellbach;
Nicolai Becker Images, Stuttgart

**2. Preis****Heinle Wischer Partnerschaft
freier Architekten mbB, Berlin**

Till Behnke
95.700 Euro

Mitarbeit:
Diyar Ünlüçay, Luis Wagenführer,
Philipp Jenckel (Modell)

Fachberatung:
Süss Beratende Ingenieure
PartG mbB Frankfurt am Main;
Mayer-Vorfelder u. Dinkelacker
Ingenieurgesellschaft für Bauwesen
GmbH Co KG, Markus Gartz,
Sindelfingen

**3. Preis****Staab Architekten GmbH, Berlin**

Prof. Volker Staab
73.950 Euro

Mitarbeit:
Petra Wädle, Constanze Knoll,
Zuzanna Kaluzna, Bastian Gerner,
Fabian Bähr

Fachberatung:
DUSCHL INGENIEURE GmbH & Co.
KG (TGA), Herr Lutz, Herr Drexler,
Herr Eschbaumer, Rosenheim;
ifb frohloff staffa kühl ecker
Beratende Ingenieure PartG mbB
(Tragwerk), Henning Ecker, Berlin;
Labor Concept Ingenieurgesellschaft
mbH (Laborplanung), Marco Pleuss,
Lüneburg; HHP West Beratende
Ingenieure GmbH (Brandschutz),
Steffen Heistermann, Bielefeld

**4. Preis****wulf architekten gmbh,
Stuttgart**

Tobias Wulf,
Steffen Vogt
60.900 Euro

Mitarbeit:
Gabriel Wulf, Daihoon Kim, Zhan Xu,
Tom Schlopp, Xinyi Huang

Fachberatung:
dr. heinekamp Labor- und
Institutsplanung GmbH, Karlsfeld
bei München; IGF Ingenieurgesell-
schaft Feldmeier mbH, Münster;
Müller & Bleher Darmstadt GmbH
& Co. KG, Darmstadt



Erweiterung Campus Holländischer Platz

Anerkennung

**kister scheithauer gross
architekten und stadtplaner
GmbH, Köln**

Prof. Johannes Kister
21.750 Euro

Mitarbeit:
Melanie Brügger, Mathias Eicher,
Tanja Scharbert, Tina Schmid,
Roxana Varga

Fachberatung:
Krawinkel Ingenieure GmbH (TGA),
Detlef Wingertszahn, Krefeld; IKM
Ing. Büro Möller + Partner Beratende
Ingenieure mbB Partnergesellschaft
(Laborplaner), Hannover;
loom architektur visualisierung
(Visualisierung), Gütersloh



Anerkennung

**Schuster Pechtold Schmidt
Architekten GmbH, München**

Roland Schmidt
21.750 Euro

Mitarbeit:
Christian Volles, Inés Mendoza
Gutiérrez, Matthias Schmidt

Fachberatung:
abi Technische Gebäudeausrüstung
GmbH&Co.KG, Reiner Flöhl,
Würzburg



Anerkennung

**DGI Bauwerk Gesellschaft
von Architekten mbH, Berlin**

Bernd Tibes
21.750 Euro

Mitarbeit:
Christoph Towara, Efterpi Spanelli,
Sang Do Choi, Jörn Münkel,
Rana Kocabas

Fachberatung:
Planungsgruppe M+M AG Nieder-
lassung Eschborn, Tobias Beutel,
Klaus Arnold, Eschborn; Planungs-
gruppe M+M AG Niederlassung
Dresden, Benjamin Steffel, Dresden;
Müller & Bleher Berlin GmbH & Co.
KG, Andreas Deichsel, Berlin;
Weidinger Landschaftsarchitekten,
Prof. Jürgen Weidinger, Berlin



Anerkennung

**ATP architekten ingenieure/
ATP Hamburg Planungs GmbH,
Hamburg**

Albert Achammer,
Alexander Montero
21.750 Euro

Mitarbeit:
Francesco Mainetti, Neematullah
Azizullah, Emilia Markowska,
Dominika Koncewicz

Fachberatung:
ATP Sustain GmbH, Michael
Haugeneder, Christoph Kuhn, Wien



Bindeglied zwischen Innenstadt und Senefelderquartier

Städtebaulich-freiraumplanerischer Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil Bismarckstraße in Offenbach am Main

Ort

Offenbach am Main

WB-Form

Städtebaulich-freiraumplanerischer Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil

Ausloberin

Stadt Offenbach

Betreuung

a:dk architekten datz kullmann, Mainz

Fachpreisrichter

– Prof. Ariane Röntz – Vorsitz
– Michael Triebswetter
– Dieter von Lüpke

Sachpreisrichter

– Paul-Gerhard Weiß
– Sabine Leithäuser

Die Stadt Offenbach hat 2018 die Liegenschaft Bismarckstraße 118 von der Deutschen Bahn erworben. Nun soll das Areal, das den südlichen Eingang zur Innenstadt markiert, neu geordnet und aufgewertet werden. Ziel ist es, die Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer zu optimieren und die Barrierewirkung der Bismarckstraße zu überwinden. Durch den Rückbau von Nebengebäuden soll zudem ein neuer Platz entstehen. Das historische Stellwerk soll als prägendes Element im Stadtraum sichtbar sein und eine teilöffentliche Nutzung als Quartiers- oder Jugendzentrum erhalten. Darüber hinaus plant die Offenbacher Wohnungsbaugesellschaft GBO auf dem östlichen Grundstücksteil ein gemeinschaftliches Wohnprojekt.

lohre.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner aus München errangen bei dem städtebaulich-freiraumplanerischen Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil, den a:dk architekten datz kullmann aus Mainz betreuten, den ersten Preis. Ihr Entwurf zeichnet sich durch eine Zweigliedrigkeit aus, bei der die Bismarckstraße als Zäsur wirkt: Einem großzügigen Park im Norden steht ein kleiner städtischer Platz im Süden gegenüber, der einen angemessenen Vorbereich für die Unterführung ins Senefelderquartier ausformuliert. Im Zusammenspiel mit der gelungenen Erweiterung in Richtung des historischen Stellwerks entstehe eine klare, ruhige Raumorganisation mit hohen Aufenthaltsqualitäten, lobte die Jury. Der im Anschluss an die öffentlichen Platzbereiche vorgesehene private Gemeinschaftsgarten des Neubaus Bismarckstraße 118 konnte ebenfalls überzeugen. Die großzügigen Grünflächen und unversiegelten, baumbestandenen Freiflächen im Norden werden einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, war sich die Jury sicher.

„Insgesamt überzeugt [das] städtebaulich-freiraumplanerische Konzept für die Weiterentwicklung dieses wichtigen Bereichs in Offenbach sowie als Bindeglied zwischen Innenstadt und Senefelderquartier.“

– Preisgericht

1. Preis
Büro lohre.hochrein
landschaftsarchitekten
und stadtplaner gmbh,
München



Der zweitplatzierte Entwurf der Berliner **ARGE Fiegl + Jahnke** besticht durch eine starke Verklammerung von Nord- und Südseite: Die breite, verkehrsberuhigte Promenade mit markanten Bäumen bietet ausreichend Platz für Fußgänger, Radfahrer und Aufenthaltsmöglichkeiten. Zugleich schafft der von der Bismarckstraße zurückversetzte südwestliche Baukörper eine angenehme Gliederung und Öffnung des Straßenraums. Auch wenn die Jury detaillierte Aussagen zur Gestaltung des Parks im Norden vermisste, so begrüßte sie doch die vorgeschlagene umfangreiche Entsiegelung. Der südliche Platz wird durch eine auseinanderstehende, gegeneinander versetzte Bebauung räumlich gefasst. Das historische Stellwerk dient künftig als Quartierszentrum. Der Entwurf konnte vor allem „mit einer starken, durchdachten Freiraumkonzeption für den Ideenteil“ punkten, so das Juryurteil.

Mit einem dritten Preis bedachte das Preisgericht die Arbeit der **ARGE Hille Tesch Architekten+Stadtplaner** mit **AO Landschaftsarchitekten, Stadtplaner + Ingenieure** aus Mainz, die sich intensiv mit der besonderen Geschichte des Ortes auseinandersetzt: So ist die ehemalige Friedhofsfläche durch einen kontrastierenden Bodenbelag explizit ablesbar. Punktuell werden die unterschiedlichen, farblich aufeinander abgestimmten Oberflächen von „grünen Inseln“ mit Verweilbereichen durchzogen. Die Anordnung der Baukörper im südlichen Teil

sei stimmig, der Platzbereich vor dem historischen Stellwerk durch vorgelagerte „grüne Gärten“ jedoch vom Vorbereich der Unterführung entkoppelt.

Anerkennungen erhielten **schneider+schumacher** (Frankfurt am Main) mit **Carla Lo** (Wien) für ihren lockeren, spielerischen Ansatz, den Umgriff des Friedhofs in seiner Gesamtheit in den Belagsoberflächen abzubilden, sowie die **ARGE Ulrike Stockert Landschaftsarchitektin** (Mühlheim), **monogruen GmbH** (Frankfurt) und **riemenschneider+** (Offenbach). Unter dem Motto „gemeinschaftlich, divers und nachhaltig“ biete ihr Entwurf interessante Einzelvorschläge wie Ideen zum experimentellen Wohnungsbau mit nutzbaren Dachflächen und Gemeinschaftsgärten.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Kasseler Landschaftsarchitektin Prof. Ariane Röntz empfahl der Stadt Offenbach einstimmig, die Verfasser des Siegerentwurfs mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Bindeglied zwischen Innenstadt und Senefelderquartier

1. Preis

**Büro lohrer.hochrein
landschaftsarchitekten und
stadtplaner gmbh, München**

Ursula Hochrein,
Axel Lohrer
18.000 Euro

Fachberatung:
Day & Light Lichtplanung GbR,
Frank Vetter, München

**2. Preis**

**ARGE Fiegl + Jahnke,
Berlin**

Markus Fiegl,
Marek Jahnke
11.500 Euro

**3. Preis**

**ARGE Hille Tesch Architekten +
Stadtplaner mit AO Land-
schaftsarchitekten, Stadtplaner
+ Ingenieure, beide Mainz**

Marcus Hille, Fabrice Tesch,
Stefan Bitter
6.500 Euro

Mitarbeit:
Hannah Tesch, Tessa Ochel,
Lena Pistner, Nymul Haque,
Osama Dyab, Sebastian Lensch

Fachberatung:
chora blau (Visualisierung +
Grafik), Hannover; Silvia Willkens,
(Künstlerin), Mainz

**Anerkennung**

**schneider+schumacher,
Frankfurt am Main mit
Carla Lo, Wien**

Till Schneider,
Prof. Michael Schumacher,
Carla Lo
4.500 Euro

Mitarbeit:
Annaperla Lauria, Katja
Heilingbrunner, Anastasios
Christias, Mohamed Yasser
Elsarif

**Anerkennung**

**ARGE Ulrike Stockert
Landschaftsarchitektin,
Mühlheim am Main,
monogruen GmbH,
Frankfurt am Main,
riemenschneider+,
Offenbach am Main**

Ulrike Stockert,
Alexander Kaloudis,
Fabian Riemenschneider,
Prof. Johannes Kister
4.500 Euro



Neue Arbeitswelten

Neue Verwaltungszentrale der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)

Ort

Kassel

WB-Form

Zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit städtebaulich-freiraumplanerischem Ideenteil

Ausloberin

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel

Betreuung

büro lucherhandt & partner
Lucherhandt Senger Witt Stadtplaner
PartGmbH, Hamburg

Fachpreisrichter

Prof. Amandus Samsøe Sattler –
Vorsitz, Christof Nolda,
Ulrich Gremmelpacher, Sarah Escher,
Ferdinand Heide, Sonja Moers,
Angela Bezenberger, Ole Saß

Sachpreisrichter

Dr. Michael Maxelon, Dr. Olaf Hornfeck,
Michael Isenberg, Andreas Hofmann,
Peter Holland, Dr. Anja Starick,
Julia Herz

Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) plant, ihren zentral gelegenen Verwaltungsstandort zwischen Wilhelmshöher Allee und Königstor neu aufzustellen. Entstehen soll eine zukunfts-fähige Verwaltungszentrale, die sich zur Stadt hin öffnet und eine Varianz an verschiedenen Arbeitswelten ermöglicht. Vorgesehen sind dabei drei Funktionsbereiche: Eine interne Arbeitssphäre, eine Kreativsphäre mit Arbeits- und Besprechungsräumen und eine öffentliche Marktsphäre im Erdgeschoss. Neben dem Neubau für die KVV sollen auf dem 17.000 Quadratmeter großen Areal auch das Gesundheitsamt der Region Kassel und der Hessische Verwaltungsschulverband (HVSV) Platz finden. Zu diesem Zweck war ein zweiphasiger Realisierungswettbewerb ausgelobt worden, den das Hamburger Büro lucherhandt & partner betreute. Im Sinne einer ganzheitlichen Quartiersentwicklung war im Ideenteil zudem die Ausarbeitung eines städtebaulich-freiraumplanerischen Konzeptes gefordert. Das Preisgericht unter Vorsitz des Berliner Architekten Prof. Amandus Samsøe Sattler vergab für den Realisierungsteil zwei zweite Preise und eine Anerkennung sowie für den Ideenteil zwei erste Preise.

Der Entwurf der HPP Architekten (Düsseldorf) mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden) wurde mit einem zweiten Preis für den Realisierungsteil und einem ersten Preis für den Ideenteil ausgezeichnet. Die städtebauliche Leitidee definiert das Areal als Block. Der KVV-Neubau mit seiner filigranen Fassade fungiert als Zugang zum Quartier und wertet die Wilhelmshöher Allee städtebaulich auf, lobte die Jury. Geschickt nutzt der Entwurf den Höhenversprung und platziert die unterschiedlichen Nutzungseinheiten der Marktsphäre auf beiden Ebenen. Die Anordnung der Kreativsphäre mit direktem Übergang in die großzügige Sitzstufentreppe der Marktsphäre bietet Orientierung, spannende Sichtbeziehungen und Aufenthaltsbereiche sowie gute Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb der (halb-)öffentlichen Bereiche. Die Kreativsphäre sei jedoch zu groß, die Arbeitssphäre zu klein bemessen. Die klare Adressierung der Wohnlagen und Nutzungsbereiche sowie die grünen Höfe, die eine moderne Arbeitsatmosphäre versprechen, wurden positiv herausgestellt. Insgesamt zeigt die Arbeit „gute Ansätze zur Entwicklung eines städtebaulich hochwertigen Quartiers“ auf, so das Fazit der Jury.

„Besonderen Wert legte die Jury auf die stadträumlich klare Adressbildung sowie eine hervorragende strukturelle Übersetzung der Funktionszusammenhänge.“

– Preisgericht

Ebenfalls mit einem zweiten Preis für den Realisierungsteil und einem ersten Preis für den Ideenteil wurden pape+pape architekten (Kassel) mit plandrei Landschaftsarchitektur (Duisburg) prämiert. Die Arbeit besticht durch ein starkes städtebauliches Konzept, das wertvolle Impulse für die Entwicklung des Quartiers liefern werde, war sich die Jury sicher. Grundidee ist die Schaffung eines Innovationscampus der KVV, der Mitarbeiter*innen, aber auch Bewohner*innen einen abwechslungsreichen städtischen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität bietet. Die vorgeschlagene Bebauung mit verschiedenen Gebäudetypologien fügt sich gut in den heterogenen städtebaulichen Kontext ein. Der Wohnturm im Ideenteil und der Solitär für die HVSV am Königstor markieren Orientierungspunkte für neue Wege im Quartier und schaffen Übergänge zum Bestand. Als besonders gelungen erachtete das Preisgericht die Adressbildung für die KVV am Königstor und das Gesundheitsamt an der Wilhelmshöher Allee. Auch die vorgesehene Sockelnutzung mit Gastronomie und Gewerbe überzeugte. „Die Verfasser entwickeln insbesondere im Innenbereich des Quartiers eine Architektur mit hoher gestalterischer Qualität und Wiedererkennbarkeit“, lautete das Juryurteil.

Ein 2. Preis Realisierungsteil und ein 1. Preis Ideenteil
HPP Architekten GmbH, Düsseldorf
mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten,
Dresden und Transsolar Energietechnik GmbH,
Stuttgart und Knippers Helbig GmbH und
hhberlin, beide Berlin



Ein 2. Preis Realisierungsteil und ein 1. Preis Ideenteil
pape+pape architekten, Kassel mit plandrei Landschaftsarchitektur GmbH,
Erfurt und Ropertz & Partner Planungsgesellschaft mbH – Architekten – Ingenieure,
Duisburg

Für ihren städtebaulich interessanten Beitrag erhielten Hascher Jehle (Berlin) und Gänble + Hehr Landschaftsarchitekten (Esslingen) eine Anerkennung im Realisierungsteil. Den Verfassern gelinge es, mit einer zurückhaltenden städtebaulichen Geste einen platzartigen Binnenraum zu fassen. Dank der klaren Durchwegung vom Königstor zur Wilhelmshöher Allee erhielten die Nutzungs- und Funktionsbereiche zudem eine unverkennbare Adressierung.

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin einstimmig, mit den Verfasserinnen und Verfassern der mit den zweiten Preisen ausgezeichneten Arbeiten in die Verhandlungsphase zu gehen.

Neue Arbeitswelten – Realisierungsteil

Ein 2. Preis

HPP Architekten GmbH, Düsseldorf mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden und Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart, Knippers Helbig GmbH und hhpberlin, beide Berlin

Gerhard Feldmeyer,
Volker Weuthen,
49.000 Euro

Mitarbeit:
Matthias Faber, Erik Nohr, Johannes Schwutke, Nicole Piasecki, Zana Bamarni, Haejeong Kang, Kiyeon Kim, Elina Lenz, Gianluca Littardi, Yannik Malmes, Anna-Lena Peters, Martin Mengs, Felix Thumm, Jan Mittelstädt, Peter Schramm

**Ein 2. Preis**

pape+pape architekten, Kassel mit plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt und Ropertz & Partner Planungsgesellschaft mbH – Architekten – Ingenieure, Duisburg

Tore Pape,
Ulrike Pape,
Stefan Dittrich
49.000 Euro

Mitarbeit:
Minh Nguyen, Maija Gavare, Chen Yi, Svenja Hilgenberg, Jakob Wannemacher, Merten Ebert, Claudia Wiegand, Elisabeth Peters, Stefan Funk, Matthias Urich

**Anerkennung**

Hascher Jehle Assoziierte GmbH, Berlin mit Gänßle + Hehr Landschaftsarchitekten PartGmbH, Esslingen am Neckar

Lars Gebhardt,
Rainer Gänßle
21.000 Euro

Mitarbeit:
Aixin Xuan, Fleur Keller,
Ulrika Müller



Neue Arbeitswelten – Ideenteil

Ein 1. Preis

HPP Architekten GmbH, Düsseldorf mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden und Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart, Knippers Helbig GmbH und hhpberlin, beide Berlin

Gerhard Feldmeyer,
Volker Weuthen
7.000 Euro

Mitarbeit:

Matthias Faber, Erik Nohr, Johannes Schwutke, Nicole Piasecki, Zana Bamarni, Haejeong Kang, Kiyeon Kim, Elina Lenz, Gianluca Littardi, Yannik Malmes, Anna-Lena Peters, Martin Mengs, Felix Thumm, Jan Mittelstädt, Peter Schramm



Ein 1. Preis

pape+pape architekten, Kassel mit plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt und Ropertz & Partner Planungsgesellschaft mbH – Architekten – Ingenieure, Duisburg

Tore Pape,
Ulrike Pape,
Stefan Dittrich
7.000 Euro

Mitarbeit:

Minh Nguyen, Maija Gavare, Chen Yi, Svenja Hilgenberg, Jakob Wannemacher, Merten Ebert, Claudia Wiegand, Elisabeth Peters, Stefan Funk, Matthias Urich



Zentraler Treffpunkt

Neugestaltung des Rathausmarkts in Bebra

Ort

Bebra

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Auslober

Magistrat der Stadt Bebra

Betreuung

Gasse|Schumacher|Schramm
Landschaftsarchitekten, Paderborn

Fachpreisrichter

– Prof. Norbert Kloeters – Vorsitz
– Prof. Dr.-Ing. Stefanie Hennecke
– Tobias Mann
– Doron Stern
– Cordula Wengemuth
– Maik Böhmer

Sachpreisrichter

– Stefan Knoche
– Roland Soldan
– Stefan Krug
– Christina Kindler
– Jens Meister

Die im Nordosten Hessens gelegene Kleinstadt Bebra soll eine neue Stadtmitte erhalten. Denn der Anfang der 1980er Jahre geschaffene Rathausmarkt ist den heutigen Bedürfnissen der Stadtgesellschaft nicht mehr gewachsen: Der Platz ist nur eingeschränkt barrierefrei, bietet zu wenig Aufenthaltsqualität und eignet sich nur bedingt für größere Veranstaltungen. Insbesondere im Bereich des Rathauses fehlen zusätzliche Angebote und Sitzgelegenheiten, zumal nur eine schlechte Anbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Innenstadt und den umgebenden Quartieren und Grünräumen besteht. In einem nichtoffenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb waren nun Vorschläge zur Neugestaltung des Rathausmarkts als zentraler Treffpunkt für die nördliche Innenstadt gefordert. Besonderes Augenmerk lag auf Barrierefreiheit sowie der Anbindung an die Geschäftsstraße Nürnberger Straße. Unter den 17 eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht, dem der Aachener Landschaftsarchitekt Prof. Norbert Kloeters vorsah, drei Preise und zwei Anerkennungen. Betreut wurde das Verfahren von Gasse|Schumacher|Schramm Landschaftsarchitekten aus Paderborn.

Der Siegerentwurf von **GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt** (Kassel) besticht durch „Einfachheit, Klarheit und Zurückhaltung“, lobte die Jury. Es entsteht ein großer, ebener Platz auf dem unteren Rathausniveau, der von Treppen gefasst wird. Besonders angetan war die Jury von der Zonierung: Sämtliche Funktionen sind in den Randbereichen verortet, wodurch die Mitte frei und multifunktional nutzbar bleibt. Unterstrichen wird diese Zonierung durch die Wahl unterschiedlicher Materialien. Die vorgeschlagene Treppengeste an der südlichen Platzkante zur Vermittlung des Höhenunterschieds zwischen den oberen Gebäudeeingängen und dem unteren Rathausniveau wurde positiv bewertet, ebenso das Hinzufügen von zwei neuen Bäumen in diesem Bereich. Es entsteht ein angenehmer Raum, der für Gastronomie genutzt werden könne. Auch das Stufenkonzept an der Ostkante, das Wasserspiel im Bereich der Bestandsplatane sowie der behutsame Umgang mit den Ressourcen konnten überzeugen. Insgesamt ein gelungenes Konzept, „das den Raum klärt und mit neuen Qualitäten bereichert“, lautete das Preisgerichtsurteil.

1. Preis
GTL | Michael Triebswetter
Landschaftsarchitekt,
Kassel



»Es entsteht ein größtmöglicher Platz auf dem unteren Rathausniveau, gefasst von Treppengesten, die zum Verweilen, Austausch und Beobachten einladen.«

– Preisgericht

„Mit minimalistischen Gestaltungsmotiven gelingt es den Verfassern, einen qualitätsvollen neuen Rathausmarkt zu entwerfen.“ So beschreibt die Jury den zweitplatzierten Entwurf der **bbz landschaftsarchitekten berlin**. Der Bestand wird durch zwei sensibel eingefügte Stufenanlagen ergänzt, die eine barrierefreie Erschließung des Platzes ermöglichen. Zugleich entsteht eine wohlthuende Zonierung in eine untere Platzfläche vor dem Rathaus und einen oberen Baumplatz entlang der Nürnberger Straße mit guten Aufenthaltsbereichen. Neben den Rundbänken im Bereich der vorhandenen Platanen wurde auch der einheitliche Pflasterbelag begrüßt, der den Bürgersteig der Nürnberger Straße mit einbezieht und den Platzraum damit wohlthuend erweitert. „Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihre hohe Gestaltqualität und wäre für die Stadt Bebra die Chance, einen vielseitig nutzbaren multifunktionalen Stadtplatz im Zentrum zu gewinnen“, urteilten die Preisrichter*innen.

Mit einem dritten Preis bedachte das Preisgericht die Arbeit von **Club L94 Landschaftsarchitekten** (Köln). Die Verfasser*innen schaffen eine schräge, durchgängige Fläche, die das Rathaus schwellenlos mit der Nürnberger Straße verbindet und eine neue stadträumliche Situation schafft. (Sitz-) Stufen vermitteln den Höhensprung zu den südlichen und nördlichen Platzrändern. Die Neigung des Platzes wurde jedoch kontrovers diskutiert. Zentrales, identitätsstiftendes Element sind die in Anlehnung an das Stadtwappen vorgeschlagene Biberburg, ein Klettergerüst und der Biberbrunnen, welche die Jury ausdrücklich lobte.

Ankäufe gingen an die Arbeit „Soziosphäre Bebra“ von **impuls°Landschaftsarchitektur Facius.Facius** (Jena), die den Rathausmarkt in einen schmalen oberen Platz an der Nürnberger Straße und einen großen unteren Platz zum Rathaus teilt sowie an **STUDIO RW | Landschaftsarchitektur und Stadtplanung** (Berlin), deren Entwurf hohe gestalterische Qualität attestiert wurde.

Das Preisgericht empfahl der Stadt Bebra, den Verfasser des Siegerentwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Zentraler Treffpunkt

1. Preis

GTL | Michael Triebswetter
Landschaftsarchitekt, Kassel

Michael Triebswetter
10.000 Euro

Mitarbeit:
Deniz Akman, Duy Phan Do,
Stefanie Knoblich,
Carolin Peter



2. Preis

bbz landschaftsarchitekten
berlin gmbh, Berlin

Timo Herrmann
7.000 Euro

Mitarbeit:
Marc Leppin, Findus Reinkober,
Charlotte Tobey



3. Preis

club L94 Landschafts-
architekten GmbH, Köln

Frank Flor,
Jörg Homann,
Götz Klose,
Prof. Burkhard Wegener
5.500 Euro

Mitarbeit:
Anna Kuptz, Priyambada Das,
Yuanqi Zhou, Felix Ridder

Fachberatung:
Willnervisualisierung,
David Willner, Potsdam



Ankauf

impuls° Landschaftsarchitektur
Facius . Facius PartGmbH, Jena

Josephine Facius,
Philipp Facius
1.500 Euro

Mitarbeit:
Vincent Brückner



Ankauf

STUDIO RW | Ruddigkeit
Wiebersinsky Landschafts-
architekten PartGmbH, Berlin

Heiko Ruddigkeit
1.500 Euro

Mitarbeit:
Eric Neuhaus, Andreas Arauz,
Adi Cohen



Innovativer Lern- und Lebensort

Gesamtschule Nord+ in Kassel

Ort

Kassel

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit städtebaulich-freiraumplanerischem Ideenteil

Ausloberin

Stadt Kassel

Betreuung

Freischlad + Holz Planung und Architektur, Darmstadt

Fachpreisrichter

– Prof. Matthias Sauerbruch – Vorsitz
– Prof. Dr. Iris Reuther
– Prof. Undine Giseke
– Christof Nolda
– Julian Weyer

Sachpreisrichter

– Annette Knieling
– Yvonne Eickmann
– Christian Geselle
– Peter Ley

Die Kasseler Nordstadt befindet sich derzeit im Umbruch. Wo heute noch die Firma Scheuch ihren Sitz an der Ecke Fiedlerstraße/Haarmannweg hat, soll schon bald die Gesamtschule Nord+ mit angegliederter Grundschule und Stadtteilbibliothek entstehen. Ziel ist ein offener, innovativer Lern- und Lebensort, dessen Freiflächen in engem Bezug zum angrenzenden Nordstadtpark und den öffentlichen Grünflächen entlang der Ahna stehen. Zu diesem Zweck hatte die Stadt Kassel einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgeschrieben, den Freischlad + Holz Planung und Architektur aus Darmstadt betreute. Im Ideenteil waren zudem Konzepte für ein urbanes Wohnquartier mit gemischten Nutzungen gefordert. Das Preisgericht unter Vorsitz des Berliner Architekten Prof. Matthias Sauerbruch vergab für den Realisierungsteil drei Preise und eine Anerkennung sowie für den Ideenteil fünf gleichwertige dritte Preise.

Der Siegerentwurf von **ATELIER 30 Architekten** (Kassel) mit **rheinflügel severin** (Düsseldorf) und **weihrauch + fischer** (Solingen) sieht ein „großzügiges Schulhaus mit vier charaktervollen Baukörpern, einem einladenden Eingangsbereich an einem neuen Stadtplatz, Pausenterrassen im ersten Obergeschoss und direkt zugeordneten Freibereichen“ vor. Das großzügige Foyer kann als Eingangsbereich, Begegnungsraum und Veranstaltungsort erlebt werden, zumal Mensa, Theaterraum und Bühnenbereich zuschaltbar sind. Auch die Stadtteilbibliothek, die Verwaltung und die Lehrerzimmer befinden sich hier. Das durchdachte Gebäude- und Erschließungskonzept überzeugte ebenso wie die differenzierte Freiraumgestaltung mit ihren vielfältigen Spiel- und Sportangeboten. Die Lerncluster belegen jeweils eine Ebene in den drei nach Norden orientierten Baukörpern. Die für die natürliche Belichtung und Belüftung vorgeschlagenen Loggien seien jedoch zu überprüfen.

„Insgesamt wird der Entwurf einhellig positiv beurteilt und signalisiert als ‚Schule im Park‘ den Bildungsaufbruch im Stadtteil.“

– Preisgericht

Die zweitplatzierte Arbeit der **ARGE AFF Architekten**, Berlin & **TOPOTEK 1 Architektur**, Zürich mit **TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten**, Berlin und **Machleidt Städtebau + Stadtplanung**, Berlin mit **AFF Architekten / TOPOTEK 1 Architektur** besticht durch ihren städtebaulichen Ansatz: Die Verfasser*innen entwickeln ein urbanes Quartier, das die industrielle Geschichte des Ortes aufgreift und die gewünschte Vernetzung der benachbarten Quartiere und Landschaftsräume herstellt. Das Schulhaus staffelt sich von Süden mit drei Geschossen nach Norden auf vier Geschosse hoch und vermittelt überzeugend zwischen Landschaftsraum und neuer Quartiersmitte. Das klare Gebäude- und Erschließungskonzept verspreche eine gute Orientierung, so das Preisgericht. Angetan war man auch von der differenzierten Freiflächengestaltung sowie dem großzügigen Innenhof, der als gemeinsame identitätsstiftende Mitte von Grundschule und Sekundarstufe fungiere. Die Mensa orientiere sich folgerichtig zum Quartiersplatz, wo die Bibliothek als eigenständiger Baukörper positioniert ist.

Ein dritter Preis ging an **gmp International** mit **MERA Landschaftsarchitekten** (beide Hamburg). Der Schulkomplex präsentiert sich als Abfolge orthogonal ange-

1. Preis (Realisierungsteil)
ATELIER 30 Architekten
GmbH Fischer –
Creutzig BDA, Kassel
mit **rheinflügel severin**,
Düsseldorf und **weihrauch**
+ **fischer gmbh**, Solingen



ordneter Kuben entlang der Fiedlerstraße. Diese durchdringen das Dach der erdgeschossigen Erschließungshalle, in der sich alle Gemeinschaftsnutzungen wie Mensa, Forum, Fachräume und Verwaltung befinden. Die Dachfläche darüber dient nicht nur als Erschließungsfläche, sondern auch als Schulhofffläche für die in den Obergeschossen liegenden Cluster von Grundschule und Sekundarstufe. Positiv bewerteten die Preisrichter*innen insbesondere, dass die unterschiedlichen Nutzungseinheiten getrennt erschlossen werden können. So verfügt die Bibliothek über einen eigenen Eingang am Stadtplatz im Norden. Der Entwurf, so die Jury, überzeuge in seiner klaren Struktur und Flexibilität.

Eine Anerkennung erhielten **Hascher Jehle Assoziierte** mit **TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung** (beide Berlin). Ihr Entwurf sieht ein Ensemble aus vier freien Baukörpern vor. Diese liegen auf einem Sockel auf, über den künftig die zentrale Nord-Süd-Verbindung im Quartier geführt werden soll. Der Entwurf besitze durch seine teilweise Fünf-Geschossigkeit starke städtebauliche Dominanz, bleibe aber „formal und auf einer sehr abstrakten Ebene“, so das Preisgericht.

Innovativer Lern- und Lebensort Realisierungsteil

1. Preis

**ATELIER 30 Architekten
GmbH Fischer – Creutzig BDA,
Kassel mit rheinflügel severin,
Düsseldorf und weihrauch +
fischer gmbh, Solingen**

Thomas Fischer,
Ole Creutzig,
Björn Severin,
Gunter Ulrichs-Fischer
78.228 Euro

Mitarbeit:

Yunus Coskun, Gani Ilijazi, Zaher
Abou-Alfadel, Maria Eckstein,
Annabelle Oeste, Jelena Savic,
Johanna Sauerwein, Manuel
Beckmann



2. Preis

**ARGE AFF Architekten, Berlin &
TOPOTEK 1 Architektur, Zürich
mit TOPOTEK 1 Gesellschaft
von Landschaftsarchitekten,
Berlin und Machleidt Städtebau
+ Stadtplanung, Berlin mit
AFF Architekten / TOPOTEK 1
Architektur**

Sven Fröhlich,
Dan Budik,
Martin Rein-Cano,
Carsten Maerz
48.892 Euro

Mitarbeit:

Hanno Schröder, Kyan Tami,
Ciro Salomone, Lucia Larraz,
Felipe Vallina, Osvaldo Almendra,
Luca Lagorio, Steffen Wörsdörfer,
Ilja Haub



3. Preis

**gmp International GmbH
mit MERA Landschafts-
architekten Partnerschaft
mbB, beide Hamburg**

Nikolaus Goetze,
Nils Krieger,
Alexander Teichmann
29.336 Euro

Mitarbeit:

Marc Ziemons, Robert
Friedrichs, Xiaotan Zang,
Moye Guo, Peter Radomski,
Katrin Nellius, Jonas Lee,
Yadong Li, Kun Song,
Lisa Brunnert



Anerkennung

**Hascher Jehle Assoziierte
GmbH mit TOPOS Stadt-
planung Landschaftsplanung
Stadtforschung, beide Berlin**

Sebastian Jehle,
Thomas Kramps,
Stephan Buddatsch,
Uwe Eichhorn
15.646 Euro

Mitarbeit:

Lars Gebhardt,
Anastasija Masalskaja,
Yun Shen, Natalija Ravel,
Karla Maria Pérez Gómez



Innovativer Lern- und Lebensort Ideenteil

Ein 3. Preis

**gmp International GmbH, mit
MERA Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB, beide Hamburg**

Nikolaus Goetze,
Nils Krieger,
Alexander Teichmann
13.500 Euro

Mitarbeit:

Marc Ziemons, Robert Friedrichs, Xiaotan Zang,
Moye Guo, Peter Radomski, Katrin Nellius,
Jonas Lee, Yadong Li, Kun Song, Lisa Brunnert



Ein 3. Preis

**ATELIER 30 Architekten GmbH
Fischer – Creutzig BDA, Kassel mit
rheinflügel severin, Düsseldorf und
weihrauch + fischer gmbh, Solingen**

Thomas Fischer,
Ole Creutzig,
Björn Severin,
Gunter Ulrichs-Fischer
13.500 Euro

Mitarbeit:

Yunus Coskun, Gani Ilijazi, Zaher Abou-Alfadel,
Maria Eckstein, Annabelle Oeste, Jelena Savic,
Johanna Sauerwein, Manuel Beckmann



Ein 3. Preis

**MGF Architekten GmbH mit ISA Internatio-
nales Stadtbauatelier Freie Stadtplaner &
Architekten und Wiedemann + Schweizer
Landschaftsarchitektur GbR, alle Stuttgart**

Josef Hämmerl, Prof. Armin Günster,
Prof. Jan Kliebe, Jochen Schmelz,
Prof. Dr. Seog-Jeong Lee, Prof. Dita Leyh,
Ines Wiedemann, Eberhard Schweizer
13.500 Euro

Mitarbeit:

Lucas Essing, Oscar Kaag, Lisanne Triebold,
Ina Weiler, Felix Mayer, Kalle List, Florian Kirsten,
Valerie Sporer, Elias Evirgen



Innovativer Lern- und Lebensort Ideenteil

Ein 3. Preis

ARGE AFF Architekten, Berlin & TOPOTEK 1 Architektur, Zürich mit TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin und Machleidt Städtebau + Stadtplanung, Berlin mit AFF Architekten / TOPOTEK 1 Architektur

Sven Fröhlich, Dan Budik,
Martin Rein-Cano, Carsten Maerz
13.500 Euro

Mitarbeit:

Hanno Schröder, Kyan Tami, Ciro Salomone,
Lucia Larraz, Felipe Vallina, Osvaldo Almendra,
Luca Lagorio, Steffen Wörsdörfer, Ilja Haub



Ein 3. Preis

ChartierDalix, Paris

Frédéric Chartier,
Kevin Michels,
Pascale Dalix
13.500 Euro

Mitarbeit:

Mickaël Hassani, Iris Maass,
Konstanty Mikolajczak, William Solis,
Carla Joraschky, Tiphaine Foschia



Neues Rathaus in zentraler Lage

Rathausneubau mit Platzgestaltung in Weilmünster

Ort

Weilmünster

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Gemeinde Weilmünster

Betreuung

BÄUMLE Architekten | Stadtplaner,
Darmstadt

Fachpreisrichter

– Joachim Klie – Vorsitz
– Joachim Kaiser
– Marcus Hille
– Bernhard Wondra

Sachpreisrichter

– Mario Koschel
– Thomas Windmeier
– Bernhard Seewald

Die Gemeinde Weilmünster im mittelhessischen Landkreis Limburg-Weilburg plant gegenüber dem jetzigen Rathaus ein neues Rathaus zu errichten. Der Neubau ist notwendig, da das um 1810 erbaute Rathaus stark renovierungsbedürftig ist und den funktionellen Anforderungen einer modernen, bürgernahen Verwaltung nicht mehr entspricht. Vor diesem Hintergrund hatte die Gemeinde Weilmünster einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgelobt, den das Darmstädter Büro BÄUMLE Architekten | Stadtplaner betreute. In einem Ideenteil waren darüber hinaus Vorschläge für die Neugestaltung des Rathausplatzes gefordert. Das Preisgericht, dem der Darmstädter Architekt Joachim Klie vorsah, vergab drei Preise und vier Anerkennungen.

Der Siegerentwurf von **KohlmayerOberst Architekten** (Stuttgart) mit **Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten** (Regensburg) überrascht durch eine gewinkelte Gebäudeform. Diese fasst geschickt den öffentlichen Raum und nimmt die historischen Gebäude der Hofreite als Platzkanten auf. So entsteht eine großzügige zentrale Platzfläche, die mit dem historischen Rathaus eine Einheit bildet, lobte die Jury. Doch nicht nur die städtebauliche Integration, auch die Adressbildung überzeugte, zumal die Interaktion zwischen Mehrzwecksaal und Platz gut funktioniere. Die Grundrissorganisation ermögliche flexibles Arbeiten und verspreche eine hohe Arbeitsqualität. In Anlehnung an historische Fachwerkgebäude schlagen die Verfasser*innen eine subtile horizontale Gliederung durch eine vorspringende Verbreiterung der Stockwerke nach oben hin vor.

„Die Arbeit erfüllt alle Anforderungen sehr kompakt auf der ‚unteren‘ Stadtebene und schafft es, hierbei den Ortskern in gelungener Weise räumlich anzuschließen.“

– Preisgericht

Ein zweiter Preis ging an **bwb backeweberbleyle Architekten** (Stuttgart) mit **gla | gessweinlandschaftsarchitekten** (Schorndorf). Die Verfasser*innen präsentieren einen kompakten, quadratischen, dreigeschossigen Baukörper, der durch seine zur Straße Am Bliedenbach aufgedrehte Stellung einen gelungenen Platz ausformuliere, so das Preisgericht. Auch unter denkmalpflegerischer Sicht wurde die Stellung des Neubaus im Zusammenspiel mit der Hofreite und dem alten Rathaus positiv beurteilt. Der Haupteingang liegt am Rathausplatz, der Multifunktionsraum im Erdgeschoss. Die innere Organisation besticht durch Flexibilität und kurze Wege. Die Holzbauweise aus heimischen Buchenwäldern wurde als zeitgemäß gewürdigt.

Mit einem dritten Preis bedachte das Preisgericht **Meurer Generalplaner** (Frankfurt am Main) mit **GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt** (Kassel). Die Arbeit sieht ein Ensemble aus zwei zueinander versetzten dreigeschossigen Gebäuden mit Satteldach vor, die einen Platz von der Hofreite im Norden zum vorgerückten Gebäudeteil des Rathauses im Süden aufspannen. Das Preisgericht lobte die klar lesbare Adressierung, die gelungene Erschließung über den straßenseitigen Platz und die Treppenanlage den Hang hinunter sowie die gute Grundrissorganisation. Über das großzügige Foyer gelangt man in den Multifunktionsraum und den Bürgerservice, die sich zum Platz hin orientieren. „Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihre städtebauliche Setzung und gute Grundrissqualität. Die Anmutung wird im Preisgericht kontrovers diskutiert“, hieß es in der Urteilsbegründung.

A-Z Architekten (Wiesbaden) mit **Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Günter Sandmann** (Kassel) erhielten für ihren Dreiseithof eine erste Anerkennung, ebenso wie **Möckel + Kiegelmann Architekten** (Recklinghausen) mit **Landschaftsarchitekt Pit Müller** (Freiburg). Ihre Arbeit über-

1. Preis
KohlmayerOberst
Architekten Regina
Kohlmayer, Prof. Jens
Oberst, Stuttgart
mit Wamsler
Rohloff Wirzmüller
FreiRaumArchitekten,
Regensburg



zeugte mit einem eigenständigen städtebaulichen Ansatz, der das Gebäudevolumen in einen Flachdachsockel mit zwei aufgesetzten Satteldachausbauten auflöst.

Mit zweiten Anerkennungen würdigte die Jury zudem die Entwürfe von **Hautau.Winterhalter:Architekten** mit **AG Freiraum Landschaftsarchitekten** (beide Freiburg), deren dreigeschossiger Neubau in die Tiefe des Grundstücks an die Hangkante rückt und dadurch einen großen Vorplatz ausbildet, sowie **Architekt Alhäuser** (Elkenroth) mit **Wehrauch + Fischer** (Solingen). Die Verfasser*innen schlagen im Süden einen kompakten Kubus vor, der die Besucher*innen von allen Seiten kommend begrüßt.

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin einstimmig, den ersten Preis zur Grundlage für die weitere Planung zu machen.

Neues Rathaus in zentraler Lage

1. Preis

KohlmayerOberst Architekten
Regina Kohlmayer, Prof. Jens Oberst, Stuttgart mit Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaum-Architekten, Regensburg

Prof. Jens Oberst,
 Regina Kohlmayer,
 Bernd Rohloff
 20.000 Euro

Mitarbeit:
 Ferdinand Banaditsch,
 Ulrike Hoffmann

**2. Preis**

bwb backeweberbleyle architekten, Stuttgart mit gla gessweinlandschaftsarchitekten, Schorndorf

Friedemann Backe,
 Volker Stauch,
 Julie Weber-Bleyle
 13.000 Euro

Mitarbeit:
 Jiaying Zhu

**3. Preis**

Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt am Main mit GTL | Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt BDLA, Kassel

Kristina Meurer,
 Prof. Thomas Meurer,
 Michael Triebswetter
 10.000 Euro

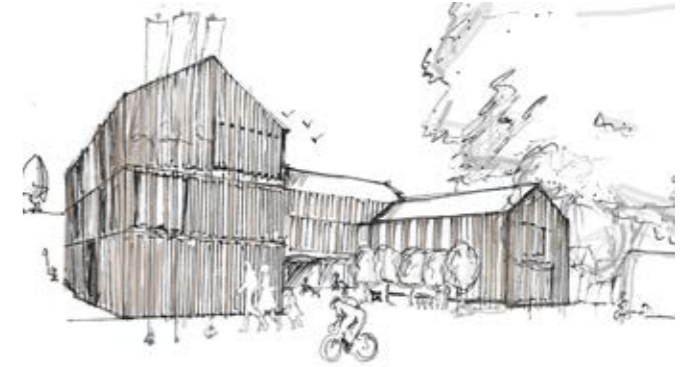
Mitarbeit:
 Michael Fassold, Harald Noll,
 Duy Phan Do

**Eine 1. Anerkennung**

A-Z Architekten, Wiesbaden mit Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Günter Sandmann, Kassel

Holger Zimmer,
 Günter Sandmann
 3.000 Euro

Mitarbeit:
 Moritz Heimbächer, Laura Hess, Emil Klöpfer,
 Elena Kull, Christian Stock, Robert Trickl

**Eine 1. Anerkennung**

Möckel + Kiegelmann Architekten, Recklinghausen mit Pit Müller, Landschaftsarchitekt BDLA, Freiburg im Breisgau

Peer Möckel,
 Susanne Kiegelmann,
 Pit Müller
 3.000 Euro

**Eine 2. Anerkennung**

hautau.winterhalter:architekten mit AG Freiraum Landschaftsarchitekten PartGmbH, beide Freiburg

Ulrike Hautau, Frank Winterhalter,
 Jochen Dittus, Andreas Böhringer
 1.500 Euro

Fachberatung:
 Ingenieurgruppe Bauen PartGmbH (Tragwerksplanung),
 Karsten Brugger, Freiburg; Stahl + Weiß PartGmbH
 (Energiekonzept/Bauphysik), Volker Weiß, Freiburg

**Eine 2. Anerkennung**

Architekt Alhäuser, Elkenroth mit weihrauch+fischer gmbh, Solingen

Paul Alhäuser,
 Gunter Ulrichs-Fischer
 1.500 Euro

Mitarbeit:
 Philipp Alhäuser, Katharina Kreuels,
 Josua Straka



Architektur für Sepulkralkultur

Neukonzeption, Sanierung und Erweiterung des Museums für Sepulkralkultur in Kassel

Ort

Kassel

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V., Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur, Kassel

Betreuung

ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter

– Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
– Prof. Susanne Gross
– Till Schneider
– Matthias Vollmer
– Susanne Wartzeck

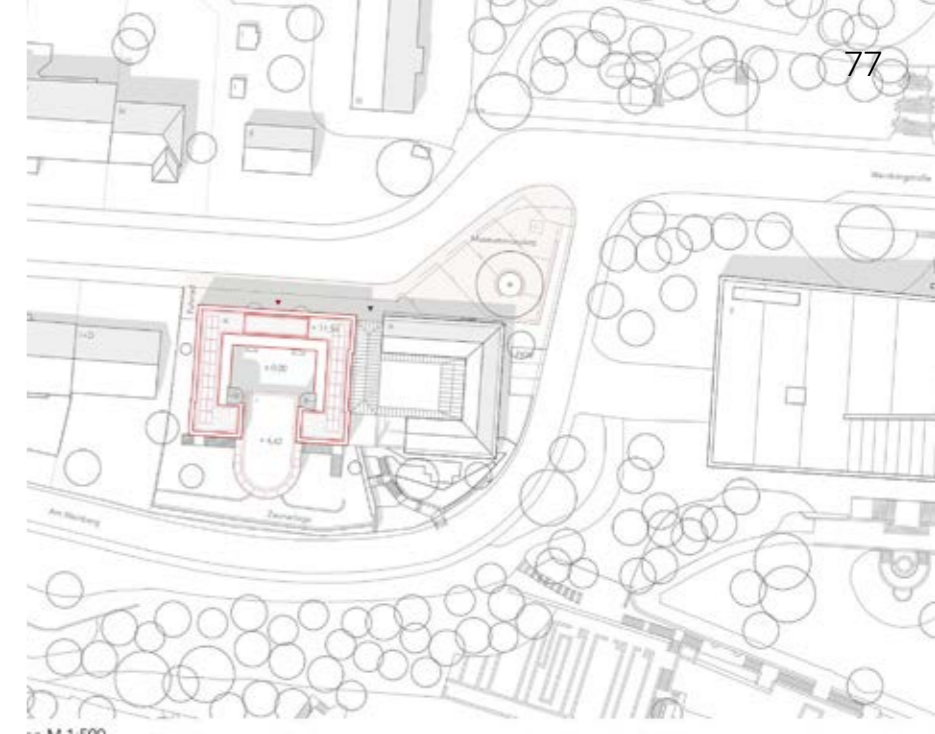
Sachpreisrichter

– Dr. Ulrich Adolphs
– Katharina Cramer-Hadjidimos
– Dr. Dirk Pörschmann
– Dr. Susanne Völkerd

Das in der bundesweiten Museumslandschaft einzigartige Museum für Sepulkralkultur (MSK) wurde 1992 in Kassel eröffnet. Drei Jahrzehnte später stehen eine grundlegende Sanierung und räumliche Neuordnung an. Zu diesem Zweck war ein nichtoffener Realisierungswettbewerb ausgelobt worden, den das ortsansässige Büro ANP Architektur- und Planungsgesellschaft betreute. Das Museum befindet sich in exponierter Lage auf dem Weinberg südwestlich des Stadtzentrums und besteht aus einer teils denkmalgeschützten Remise von 1903/1904 und einem hiermit verbundenen Neubau aus den 1990er Jahren. Der Fokus der Umstrukturierung liegt auf dem Altbau: Durch Aufstockung des zweigeschossigen, U-förmigen Massivbaus, der durch die Hanglage nach Süden hin dreigeschossig ist, soll zusätzlicher Raum geschaffen werden. Im Erdgeschoss ist Gastronomie vorgesehen, die auch unabhängig vom Museumsbesuch nutzbar sein soll. Die Verwaltungsräume sollen auf zwei Etagen miteinander verbunden, der Empfangsbereich mit Museumsshop und Garderobenraum optimiert werden. Auch der Innenhof, das Vorfeld des Museums sowie der Neubau waren in die Planung miteinzubeziehen.

Der Siegerentwurf der **SCHULZE SCHULZE BERGER Architekten und Stadtplaner** aus Kassel entwickelt aus einem „reduzierten Anspruch heraus eine eigenständige Sprachlichkeit, die Nachhaltigkeit und Ästhetik auf ausgesprochen harmonische Weise miteinander zu verbinden weiß“, so die Jury. Besonderes Attraktionspotenzial gehe von dem historischen Eingangsportal aus, das Besucher, Passanten und Touristen anziehe und einen schwellenarmen Zugang ermögliche. Nun frei von Einbauten und Überdachungen lasse der Innenhof wieder die historische Bausubstanz des Remisengebäudes spürbar werden. In Anlehnung an die historische Situation wird die Terrasse mit einem Multifunktionsraum überbaut. Dieser kann dem Café zugeschlagen werden und bietet einen tollen Blick in die Kasseler Südstadt und Fuldaaue. Der Wechsel der Raumfolgen von Nord nach Süd, dunkel und hell, eng und weit, verschattet und besonnt wird durch die Materialwahl unterstrichen: So kommen sowohl im Erdgeschoss als auch in der Aufstockung der Remise gläserne Fassadenelemente zum Einsatz. Die historische Fassadengliederung wird aufgenommen und auf behutsame und doch eigenständige und zeitgemäße Weise interpretiert. Auch die schlüssigen Grundrisse und kurzen Wege überzeugten.

1. Preis
SCHULZE SCHULZE
BERGER GBR, Kassel



„Insgesamt würdigt das Preisgericht den sehr behutsamen Umgang mit dem Bestand und die zurückhaltende Architektursprache.“

– Preisgericht

Das Preisgericht lobte die zurückhaltenden funktionalen Anpassungen, die räumliche Situationen mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen.

Der zweite Preis ging an **Osterwold°Schmidt EXP!AN- DER Architekten** aus Weimar. Die Verfasser präsentieren eine komprimierte Hofüberbauung mit drei Geschossen, wodurch die Dachaufstockung auf ein Minimum reduziert wird. Der Multifunktionsbereich ist prominent auf dem Dach platziert und verfügt über eine großzügige Dachterrasse mit Fernblick. Die Anbindung an Shop und Café wird dabei bewusst aufgegeben. Mit der Errichtung einer hölzernen „Regalkonstruktion“ im Innenhof wird der Bestand gut weiterentwickelt. Auch der Vorschlag, die Tordurchfahrt zum Haupteingang umzufunktionieren, wurde gelobt. Die Qualität der großzügigen Eingangshalle werde allerdings durch den mittig angeordneten Kassenbereich und die neue Treppe konterkariert.

Auch die Anordnung von Bibliothek und Museumspädagogik sowie die baulichen Eingriffe im Neubau überzeugten. Überarbeitungsbedarf sah die Jury bei der vorgeschlagenen üppigen Fassadenbegrünung, der Raumfolge im Erdgeschoss der Remise sowie der Außenraumgestaltung.

Für ihren „überraschenden Entwurf mit interessanten Ansätzen zur Fassade und neuen innenräumlichen Bezügen“ erhielten **Peter Zirkel Architekten** aus Dresden den dritten Preis zugesprochen. Die beiden bestehenden Gebäudeteile werden durch eine großzügige, kreisförmige Öffnung der östlichen Außenwand der Remise miteinander verbunden. Es entstehen interessante Durchblicke und Raumbezüge. Der große Eingriff in die Denkmalsubstanz wurde im Preisgericht jedoch kontrovers diskutiert. Neues Gestaltungselement für alle Ergänzungen ist eine feingliedrige Glasfassade mit vorgesetzten Metallstäben.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Zvonko Turkali empfahl einstimmig, den Siegerentwurf der weiteren Planung zugrunde zu legen.

Architektur für Sepulkralkultur

1. Preis

**SCHULZE SCHULZE
BERGER GBR, Kassel**

Prof. Wolfgang Schulze,
Oliver Berger
20.000 Euro

Mitarbeit:
Marc Nocke,
Leonhard Ruchholtz



2. Preis

**Osterwold°Schmidt Exp!ander
Architekten BDA, Weimar**

Antje Osterwold,
Matthias Schmidt
16.000 Euro

Mitarbeit:
Annemarie Kolano,
Marko Schneider,
Jan Langhorst

Fachberatung:
HKL Ingenieurgesellschaft mbH
(TGA), Martin Deutschmann,
Erfurt



3. Preis

**Peter Zirkel Gesellschaft von
Architekten mbH, Dresden**

Peter Zirkel
10.000 Euro

Mitarbeit:
Josephine Galiläer,
Björn Suchantke



Arbeitswelt 4.0

Ideenwettbewerb zur Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsumfelder für die Mainova AG in Frankfurt am Main

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Nichtoffener Ideenwettbewerb

Ausloberin

Mainova AG, Frankfurt am Main

Betreuung

BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter

– Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
– Prof. Michael Schumacher
– Prof. Dr. Maren Harnack
– Jon Prengel
– Prof. Cornelia Bott

Sachpreisrichter

– Dr. Constantin H. Alsheimer
– Michael Scholz

Die Mainova AG, ein bundesweiter Energieversorger mit Sitz in Frankfurt, hat zur Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsumfelder einen Ideenwettbewerb ohne Realisierungsabsichten ausgelobt. Mittels des Wettbewerbsverfahrens soll die Liegenschaft in der Solmsstraße als Mainova-Zentrale und kaufmännischer Standort weiterentwickelt sowie übrige Flächen einer bestmöglichen Nutzung zugeführt werden. Das Wettbewerbsgebiet umfasst rund 5,8 Hektar und beinhaltet die städtebauliche Neuordnung des Grundstücks. Besonderes Augenmerk lag auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz.

Der Siegerentwurf von **KÖLLING ARCHITEKTEN** (Bad Vilbel) mit **DGJ Architektur** (Frankfurt) basiert auf der Grundidee, die Bestandsbauten mit einem Neubau im Osten, der „Mainova-Welt“, und Werkwohnungen im Westen einzurahmen. Besonders die klare Strukturierung der Teilbereiche wurde gelobt: Der vorgeschlagene Bürgerpark „Park der Energie“ an der Galvanistraße fungiere als Bindeglied zur Nachbarschaft; die Blockbebauung an der Dammheide biete ausreichend Lärmschutz, so die Jury. Die neue „Mainova-Welt“ ermögliche Dank flexibler Grundrisse und Lichthöfe eine zukunftsfähige Arbeitswelt. Die Architektursprache sei dabei bewusst robust und anpassungsfähig gehalten. Das in einem Teilbereich offene Erdgeschoss verbinde gekonnt den Bürgerpark mit den Bestandsbauten und Werkwohnungen. Grünflächen und befestigte Wege sind mit differenzierten Aufenthaltsmöglichkeiten verbunden. Gut gelöst seien auch die Adressierung von der Solmsstraße und die Lage des Mobilitätsbausteins im Norden. Insgesamt ein Entwurf, der „überzeugend auf den Ort und seine Rahmenbedingungen reagiert, die Anforderungen an eine zukunftsfähige Arbeitswelt und -umgebung gut räumlich übersetzt und zu einem integralen Baustein der City-West wird“, hieß es im Juryurteil.

1. Preis
KÖLLING ARCHITEKTEN
PartG mbB, Bad Vilbel /
DGJ Architektur GmbH,
Frankfurt am Main



„Die Arbeitsplatz- und Wohnqualität trägt zu einem neuen Campusgedanken mit zu erwartender hoher Identifikation bei.“

– Preisgericht

Mit einem zweiten Preis wurde die Arbeit von **ATP Frankfurt Planungs GmbH** (Frankfurt) mit **Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten** (München) ausgezeichnet, welche die Idee der Blockrandschließung verfolgt. Das nördlichste der vier Mainova-Gebäude wird abgerissen. Die verbleibenden drei Bestandsbauten werden durch ein neues Eingangsgebäude im Osten und einen Neubau im Westen erweitert, der im Erdgeschoss Läden und Restaurants und darüber Werkwohnungen vorsieht. Dies wurde als positives Element zur Belebung des Stadtteils gewertet; eine Öffnung zur Solmsstraße wurde jedoch vermisst. Im Nordosten schließt ein dreizehngeschossiges, gewerblich genutztes Hochhaus das Areal ab. Zwei weitere Gebäude folgen dem Blockrand-Gedanken und umschließen einen Freiraum mit Spiel- und Sportfläche. Das großzügige Freiraumangebot wurde gelobt, insbesondere die grüne Ost-West-Achse, die die halböffentlichen Freiräume der Wohngebäude verbindet. „Insgesamt überzeugt der Vorschlag durch seine grundsätzliche städtebauliche Idee und das gut organisierte Areal der Mainova mit Bestand und Neubau“, so das Fazit des Preisgerichts.

Der drittplatzierte Entwurf von **happarchitecture. JJH Architekten** (Frankfurt) mit **DLA - Die Landschaftsarchitekten Bittkau-Bartfelder** (Wiesbaden) besticht durch großzügige Freiräume, die die Bestandsgebäude flankieren und in das Gesamtgefüge einbinden. Besonders angetan war die Jury vom Mainova-Park, der das Quartier in den Mainova-Bereich und das westlich angrenzende Wohnbaufeld gliedert. Durch Öffnung zur Solmsstraße und Aufnahme der Wegeverbindung aus Süden gelinge die Einbindung in die City-West. Eine urbane Achse vernetzt zudem das angrenzende Quartier mit dem neuen Hauptgebäude der Mainova am Nordrand. Der siebengeschossige Neubau mit Arkadenreihen wirke allerdings etwas zu monumental, innovative Grundrisse fehlten, so die Jury.

Mit einer Anerkennung wurden **hks | architekten** (Erfurt) mit **GTL | Michael Triebwetter Landschaftsarchitekt** (Kassel) gewürdigt, deren städtebauliches Konzept an Großformen wie den IBM-Campus in Stuttgart-Vaihingen aus den 1970er Jahren erinnert. Die Arbeit gliedert sich in die Bereiche Wohnen, Bestand und Campus. Im Wohnbereich gruppieren sich drei unregelmäßige U-Bauten um eine gemeinsame Mitte. Im Campusbereich sind vier annähernd quadratische Atriumgebäude vorgesehen, die untereinander, aber auch mit dem Campus verbunden sind.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Zvonko Turkali empfahl der Ausloberin, den ersten Preis mit der weiteren Ausarbeitung zu beauftragen.

Arbeitswelt 4.0

1. Preis**KÖLLING ARCHITEKTEN
PartG mbB, Bad Vilbel mit
DGJ Architektur GmbH,
Frankfurt am Main**

Sabine Kölling, Moritz Kölling,
Dr. Hans Drexler, Daniel Jauslin,
Daphne Keegstra
21.000 Euro

Mitarbeit:

Jose Arias, Laura Rodriguez,
Nikolai Petiantov, Anna
Bulavintseva, Mariia Semibratova,
Mariia Hruntes, Ida Reuter

Fachberatung:

Fast + Epp, Beratende
Ingenieure (Tragwerk)

**2. Preis****ATP Frankfurt Planungs
GmbH, Frankfurt am Main mit
Rainer Schmidt Landschafts-
architekten GmbH, München**

Jorge Pinares Huamani,
Prof. Rainer Schmidt
12.500 Euro

Mitarbeit:

Madhumathi Shankar, Seyedemad
Kashfi, Ismail Gencer, Felipe Mejia,
Raul Burlan, Annika Enzinger,
Lukas Bihler

**3. Preis****happarchitecture. JJH
Architektengesellschaft mbH,
Frankfurt am Main mit
DLA - Die Landschafts-
architekten Bittkau-Bartfelder
PartGmbH, Wiesbaden**

Jens Jakob Happ, Petra Bittkau,
8.500 Euro

Mitarbeit:

Cihan Akar, Clara Schwab,
Celine Algüera, Jelena Duchrow,
Emad Lajevardi, Roberto Roel,
Florian Eisenlohr, Tom Renne

Fachberatung:

INNUS RR GmbH, Rosbach
v. d. Höhe; Durth Roos Consulting
GmbH, Darmstadt

**Anerkennung****hks | architekten GmbH, Erfurt
mit GTL | Michael Triebswetter
Landschaftsarchitekt, Kassel**

Michael Rommel,
Michael Triebswetter
6.000 Euro

Mitarbeit:

Sebastian Plötner, Raphael Fritz,
Mingge Yu, Liming Meng



Schülerweiterung und Neubau einer Dreifeldhalle

Gymnasium Ziehenschule in Frankfurt am Main

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Stadt Frankfurt am Main

Betreuung

Niemann + Steege Gesellschaft für Stadtentwicklung Stadtplanung Städtebau Städtebaurecht, Düsseldorf

Fachpreisrichter

– Prof. Tobias Wulf – Vorsitz
– Kristin Dirschl
– Sigrid Eichler
– Prof. Anett-Maud Joppien
– Andreas Krawczyk

Sachpreisrichter

– Michaela Grell
– Markus Radermacher
– Ute Sauer
– Sylvia Weber

Die Ziehenschule im Frankfurter Stadtteil Eschersheim gehört mit rund 1.350 Schüler*innen zu den größten Gymnasien der Stadt. Nun soll die Schule auf sechs Züge erweitert und modernisiert werden. Dafür ist ein teilweiser Abriss vorhandener Gebäude vorgesehen; der denkmalgeschützte Altbau von 1913 sowie der Neubau von 2011 bleiben erhalten. Der geplante Erweiterungsbau mit separat erschließbarer Dreifeldhalle soll als verbindendes Element zwischen den beiden bestehenden Schulgebäuden und zugleich als Leuchtturmgebäude für die Nachbarschaft fungieren.

Bei dem nichtoffenen Realisierungswettbewerb, den Niemann + Steege Gesellschaft für Stadtentwicklung Stadtplanung Städtebau Städtebaurecht aus Düsseldorf betreute, konnte sich **gernot schulz : architektur** (Köln) mit **Ingenieurgesellschaft Grabe** (Hannover) als Sieger durchsetzen. Der Entwurf hebt die klassische Schulstruktur mit einem Nebeneinander von Lernen und Lehren, Arbeit und Freizeit auf und fasst das Raumprogramm in einem kompakten Neubau zusammen. Im Erdgeschoss befinden sich das Foyer und die Aula, die durch eine lichte Glasfassade mit dem Campus-Boulevard und den Freiräumen verbunden sind. Über eine vertikale Erschließung gelangt man in das Untergeschoss der Sporthalle sowie in die Obergeschosse, denen die Jury maximale Flexibilität, Großzügigkeit und Transparenz bescheinigte. Auch das Entfluchtungskonzept über vorgelagerte Balkone sowie die Fassadenbegrünung überzeugten.

„Außergewöhnlich ist die intellektuelle Stringenz des Entwurfs, der nicht nur räumlich überzeugt, sondern ebenso selbstverständlich ein passendes konstruktives Konzept formuliert.“

– Preisgericht

1. Preis
gernot schulz : architektur
GmbH, Köln mit
Ingenieurgesellschaft
Grabe mbH, Hannover



Die zweitplatzierte Arbeit der **Dietrich | Untertrifaller Architekten** mit **HL-Technik Engineering** (beide München) präsentiert einen Solitär, der die baulichen Fluchten des Altbaus aufnimmt und sich in zwei zueinander versetzte Elemente um einen Innenhof gliedert. Das Foyer am Haupteingang sowie der nördlich gelegene Nebeneingang verfügen über einen direkten Blick- und Wegebezug in das Atrium, das Herz der Schule. Dies biete Orientierung, räumliche Großzügigkeit und Atmosphäre, lobte die Jury. Im Erdgeschoss werden Aula, zentrale Treppenanlage und Sporthalle als Raumkontinuum interpretiert. Eine Brücke im ersten Obergeschoss verbindet Alt- und Neubau. Die Obergeschosse nehmen die Lernbereiche auf. Insgesamt zeichne sich der Entwurf durch eine „klare städtebauliche Kubatur und Setzung im Kontext“ aus und entwickle einen „sehr spannungsvollen und räumlich großzügigen dreidimensionalen Atriumraum“, so die Jury.

Dem drittplatzierten Entwurf der **BAURCONSULT Architekten Ingenieure** (Haßfurt) attestierte die Jury „eine ansprechende Identität mit hoher Eigenständigkeit“. Die Verfasser*innen entwickeln eine kammartige Gebäudestruktur mit zwei west-östlich verlaufenden Baukörpern, die von einer Gebäudespanne an der Westfassade des Altbaus gefasst werden. Ein zentraler Eingangsraum verbindet Alt- und Neubau. Der Blick auf den dahinterliegenden neuen Hof werde allerdings durch die Treppe kontrastiert. Positiv bewertet wurden die stringente, funk-

tionale Organisation sowie das hohe Maß an Flexibilität. Sowohl die gemeinschaftlichen Funktionen im Gelenk von Alt- und Neubau als auch die Lernlandschaften im ersten Obergeschoss seien richtig verortet. Die vorgeschlagenen Sheddächer sowie die dreigeschossige Anbindung des Neubaus an den Altbau wurden aus denkmalpflegerischer Sicht jedoch kontrovers beurteilt. Insgesamt ein „interessanter Beitrag zur gestellten Aufgabe einer zukünftigen Schule“, lautete das Juryfazit.

Ein vierter Preis ging an **a+r Architekten** (Stuttgart) mit **Bauschke + Partner Ingenieure** (Wiesbaden) und **plan.D** (Wabern). Die Verfasser*innen schlagen einen terrassierten, dreigeschossigen Neubau vor, der sich bewusst vom Altbau absetzt und gute Orientierung und kurze Wege bietet. Über einen Vorplatz gelangt man in den Neubau und weiter ins Foyer, das die Aula und die Bereiche Naturwissenschaft, Musik und Entdeckerwerkstatt erschließt. Über der Aula ist die Sporthalle angeordnet, die Lernbereiche befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoss. Das Schulgebäude soll als Holzbau realisiert werden, die grüne Holzfassade die geplante Fassadenbegrünung vorwegnehmen.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Stuttgarter Architekten Prof. Tobias Wulf empfahl der Stadt Frankfurt am Main, mit dem ersten Preisträger in Verhandlungen zu treten.

Schülerweiterung und Neubau einer Dreifeldhalle

1. Preis

gernot schulz : architektur GmbH, Köln mit Ingenieurgesellschaft Grabe mbH, Hannover
 Prof. Gernot Schulz,
 André Zweering,
 Gunnar Schröder
 48.400 Euro

Mitarbeit:
 Lisa Küpper, Jonas Lenkewitz

Fachberatung:
 Ingenieurgesellschaft
 Grabe mbH (TGA),
 Gunnar Schröder, Hannover

**2. Preis**

Dietrich | Untertrifaller Architekten GmbH mit HL-Technik Engineering GmbH, beide München
 Patrick Stremmer,
 Klaus-G. Peter
 36.300 Euro

Mitarbeit:
 Björn Osmani, Bárbara Miranda,
 Anne Zimmermann, Christian
 de Buhr, Antje Voigt, Matthias
 Westermeier

**3. Preis**

BAURCONSULT Architekten Ingenieure GbR, Haßfurt
 Peter Kuhn,
 Matthias Burkard
 24.200 Euro

Mitarbeit:
 Basel Alhalabieh,
 Roman Kuhn

**4. Preis**

a+r Architekten GmbH, Stuttgart mit Bauschke + Partner Ingenieur PartGmbH, Wiesbaden und plan.D GmbH, Wabern
 Oliver Braun,
 Thilo Bauschke,
 Ines Bauschke,
 Christian Jacob,
 Marcel Grau
 21.100 Euro

Mitarbeit:
 Chia Hao Chang, Cassandra
 Sauter, Yixin Zhang, Katharina
 Plankar, Fiona Rey, Karla Müller,
 Stefan Hofmann, Saskia Finger,
 Jonas Ruppert



Zukunftsstrategie für das Mertonviertel in Frankfurt am Main

Städtebaulich-freiraumplanerischer Ideenwettbewerb

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Städtebaulich-freiraumplanerischer Ideenwettbewerb

Ausloberin

Stadt Frankfurt am Main

Betreuung

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH, Düsseldorf

Fachpreisrichter

– Prof. Martin Schirmer – Vorsitz
– Prof. Dr. Michael Peterek
– Ina Bimberg
– Prof. Christl Drey
– Peter Wich
– Beate Huf
– Hermann Ulrich

Sachpreisrichter

– Birgit Rogge
– Frank Junker
– Katja Klenner
– Marcus Püttmer

Im Norden Frankfurts sind im Mertonviertel zunehmend Leerstände zu beobachten. Um die strukturellen Missstände zu beheben, hat die Stadt einen städtebaulich-freiraumplanerischen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Entstehen sollen ein zukunftsfähiges Quartier mit Wohn- und Gewerbenutzung sowie ein neuer Grundschulstandort. Neben dem Rahmenkonzept für das Mertonviertel war auch eine dezidierte Planung für das zentral gelegene, rund acht Hektar große Lurgiareal gefordert. Dieses soll sich optimal mit der Umgebung vernetzen und primär neuen Wohnraum bieten.

Der Entwurf von **TELEINTERNETCAFE Architektur und Urbanismus** (Berlin) mit **c/o Zukunft – Büro für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Hachenberg Püll Stadtplaner** und **TREIBHAUS Landschaftsarchitektur** (beide Hamburg) trug klar den Sieg davon. Zentrale Entwurfs-idee ist die „Grüne Mitte“, der die Jury eine „hohe Identitätskraft für das gesamte Mertonviertel“ bescheinigte. Von hier aus wird die Baustruktur entwickelt: Große Blockstrukturen, durch verspringende Gebäude zониert, fassen den Raum und öffnen sich nach innen hin zu begrünten Wohnhöfen. Die Schule befindet sich in verkehrsberuhigter Lage und fügt sich gut in das städtebauliche Grundgerüst ein. Zusammen mit den vorgeschlagenen Erdgeschossnutzungen der Platzgebäude gelingt an der Nahtstelle zwischen Alt und Neu die gewünschte Belebung. Auch die Stadtbahn und das Platzensemble vor der Merton's Passage sind geschickt in das Konzept integriert und versprechen eine gute Vernetzung. Darüber hinaus lobte die Jury die ausgeprägte Nutzungsmischung, die attraktive Freiraumgestaltung und das vorgesehene Schwammstadtprinzip. Lediglich beim Mobilitätskonzept sah sie noch Überarbeitungsbedarf.

„Insgesamt löst der Beitrag die Aufgabe in hervorragender Weise und ist Garant einer gelungenen Vermittlung zwischen bestehendem und neuem Quartier.“

– Preisgericht

Für ihren „stadträumlich interessanten, durchaus innovativen Beitrag“ erhielten **Machleidt Städtebau + Stadtplanung** mit **SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten** (beide Berlin) einen dritten Preis zugesprochen. Angetan war das Preisgericht von der gelungenen Einbindung des Lurgiareals in das übergeordnete Mertonviertel. Kleinteilige, differenziert gestaltete Baublöcke erzeugen gut nutzbare und gemeinschaftliche Innenhöfe. Auch die abwechslungsreiche Gesamtstruktur mit einer Abfolge unterschiedlicher kleinerer Plätze und Grünräume konnte überzeugen. Schule, Kita und der sogenannte „Social Cube“ bilden das Quartierszentrum. Die Randlage der Kita in der nordöstlichen Ecke des Quartiers wurde kritisch gesehen, ebenso der vergleichsweise hohe Versiegelungsgrad der südlich gelegenen Freiflächen. Der westliche Bereich des Quartiers ist durchgängig verkehrsberuhigt und verfügt über ein grünes Wegenetz.

Ein weiterer dritter Preis ging an **Karl Richter Architekten** (Frankfurt am Main) mit **KuBus Freiraumplanung** (Wetzlar). Der Entwurf biete einen „robusten und aufgeräumten Städtebau“, zeige jedoch funktionale Schwächen und setze sich nur rudimentär mit dem Rahmenkonzept auseinander, so die Jury. Um einen nach Osten geöffneten Grünzug entwickeln die Verfasser für das Lurgiareal eine Grundstruktur aus wohlproportionierten abgewinkelten Blöcken. Dreiecksplätze leiten zum umliegenden Mertonviertel über. Die Stellplätze sind in Tiefgaragen unter den Wohnblocks und Innenhöfen nachgewiesen, was eine bequeme Erschließung aller Wohnungen sichere, jedoch zu Lasten des Stadtklimas gehe. Durch die gewählte Lage der Grundschule im Nordosten werde die Chance auf Belebung des Quartiers durch eine zentralere Anordnung vergeben.

Auch **Stefan Forster** (Frankfurt am Main) mit **nsp landschaftsarchitekten stadtplaner** (Hannover) wurden mit einem dritten Preis prämiert, deren Arbeit eine historisierende städtebauliche Grundrissfigur mit barock anmutenden Quartierseingängen und gründerzeitlicher Symmetrie

1. Preis
TELEINTERNETCAFE Architektur und Urbanismus GmbH, Berlin mit **c/o Zukunft – Büro für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Hachenberg Püll Stadtplaner PartGmbH, Stadtplaner HAK und TREIBHAUS Landschaftsarchitektur, beide Hamburg**



vorsieht. Gut proportionierte Blöcke mit feinkörniger Nutzungsmischung fassen die rechteckige „Grüne Mitte“. Kontrovers diskutiert wurden die randbildende Typologie der Punkthäuser sowie die im Südosten vorgesehene fünfgeschossige Garage. Diese ermögliche zwar ein verkehrsfreies Quartier. Die Wege zu den Wohnungen seien allerdings zu weit. Insgesamt ein „anspruchsvoller Beitrag, der jedoch widersprüchlich und starr bleibt“, lautete das Fazit der Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Würzburger Architekten und Stadtplaners Prof. Martin Schirmer empfahl der Stadt Frankfurt einstimmig, den Siegerentwurf der weiteren Planung zugrunde zu legen.

Zukunftsstrategie für das Mertonviertel in Frankfurt am Main

1. Preis

TELEINTERNETCAFE Architektur und Urbanismus GmbH, Berlin mit *c/o Zukunft – Büro für Stadtplanung und Stadtentwicklung*, Hachenberg Pill Stadtplaner PartGmbH, Stadtplaner HAK und TREIBHAUS Landschaftsarchitektur, beide Hamburg

Urs Kumberger,
Malte Pill,
Gerko Schröder
35.000,00 Euro

Mitarbeit:
Marius Gantert, Jana Gutge,
Ali Haji, Jan-Erik Raupach,
Daria Patlai, Klaus-Peter Lorenz



Ein 3. Preis

Machleidt Städtebau + Stadtplanung GmbH, Stadtplaner mit SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, beide Berlin

Carsten Maerz,
A. W. Faust
11.666,67 Euro

Mitarbeit:
Ilija Haub, Lasse Schmalfuß,
Lennart Kempter, Pia
Muschelknautz, Julia Ulbricht,
Amanda Frey, Jakob Trzebitzky,
Hong Yu, Hanna Waschek



Ein 3. Preis

Karl Richter Architekten BDA, Frankfurt am Main mit KuBUS Freiraumplanung GmbH & Co. KG, Wetzlar

Karl Richter,
Rudolf Kaufmann
11.666,67 Euro

Mitarbeit:
Oliver Stoos, Yingbo Sun



Ein 3. Preis

Stefan Forster GmbH, Frankfurt am Main mit nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbH, Hannover

Stefan Forster,
Christoph Schonhoff
11.666,67 Euro

Mitarbeit:
Nils Lamm, Till Apsel,
Wiebke Nolte, Katharina Hoff,
Clément Haize, Dena Khan,
Evelyn König, Marcus Hanke



Grundschule am Park

Neubau Albert-Schweitzer-Schule in Darmstadt

Ort

Darmstadt

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Auslober

Magistrat der Stadt Darmstadt

Betreuung

BÄUMLE Architekten | Stadtplaner, Darmstadt

Fachpreisrichter

– Prof. Kerstin Schultz – Vorsitz
– Ursula Fuss
– Jochen Krehbiehl
– Tobias Mann

Sachpreisrichter

– Wiltrud Lamm
– Katja Rödel
– Birgit König-Ehmke

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt plant am Rande der Albert-Schweitzer-Anlage eine neue Grundschule für bis zu 250 Schüler*innen zu errichten. Aufgrund des relativ kleinen Grundstücks soll die Schule zweizügig organisiert werden und für mögliche Jahrgangsspitzen zwei zusätzliche Klassenräume erhalten. Der Neubau ist als inklusive Ganztagschule in nachhaltiger Bauweise zu planen. Die Flure sollen als pädagogische Flächen genutzt werden können; Gemeinschaftsflächen wie Mensa, Foyer, Turnhalle und Außenräume auch außerhalb der Schulöffnungszeiten für diverse Nutzungen offenstehen. Gestaltungsvorschläge lieferte nun ein nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren, den das ortsansässige Büro BÄUMLE Architekten | Stadtplaner betreute.

Als Sieger setzten sich ERNA, Erik Rötthele nachhaltige Architektur (Darmstadt) und Studio SF Simon Fischer & Architekten (Mannheim) mit Faktorgruen Landschaftsarchitekten, Beratende Ingenieure Partnergesellschaft (Freiburg) durch. Der wohlproportionierte, dreigeschossige Baukörper ist zwischen Albert-Schweitzer- und Landgraf-Philips-Anlage so platziert, dass beide Parkräume miteinander verzahnt werden. Dabei entstehen ein einladender Vorplatz und ein gut nutzbarer Pausenhof, die über das Foyer mit angegliederter Mensa verbunden sind. Der Entwurf besticht durch seine durchdachten Grundrisse, kurzen Wege und qualitätsvollen Lerncluster. Die innovative Innenraumgestaltung werde Identifikation, Spielräumen und Kommunikation gleichermaßen gerecht, urteilte die Jury. Auch lobte sie die spielerische, transparente Fassade, die sich gut in die Parklandschaft einfügt, sowie die Freiraumgestaltung und ihre visuelle Verzahnung zu den angrenzenden Parkanlagen.

„Es wird ein robuster und gleichzeitig flexibler Rahmen für einen vielseitig nutzbaren Lebens- und Lernort im Innen- und Außenraum von hoher Qualität geschaffen.“

– Preisgericht

Die zweitplatzierte Arbeit der **Waechter + Waechter Architekten** (Darmstadt) mit **TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur** (München) sieht einen zweigeschossigen Holzbau vor, der sich pavillonartig in den Parkraum integriert. Die Gebäudestruktur ist konsequent und strukturell durchgearbeitet, wobei die gewählten Materialien und Raumproportionen eine besondere Ästhetik versprechen. Neben dem funktionalen Grundriss mit guten Lernlandschaften konnte auch das Erschließungssystem überzeugen: Eine zentrale Schultreppe verbindet alle Bereiche und bietet interessante Blickbeziehungen. Überarbeitungsbedarf sah die Jury allerdings beim hohen Verglasungsanteil der Fassade sowie dem zu gering bemessenen Schulhof, dessen Lage zwischen Straße und Park nicht optimal gewählt sei.

Der dritte Preis ging nach Stuttgart an **KohlmayerOberst Architekten** mit **Planungsgemeinschaft Landschaftsarchitektur Markus Herthneck**. Ihr dreigeschossiger Riegel ist parallel zur Hindenburgstraße positioniert und erstreckt sich über 60 Meter. Damit besetzt das Gebäude das gesamte Grundstück. Der Haupteingang ist mittig angeordnet und um rund zwei Meter von der Hindenburgstraße zurückgesetzt. Im ersten Obergeschoss sind die Verwaltungsräume untergebracht, im zweiten Obergeschoss die Lerncluster. Besondere Qualität attestierte die Jury dem

1. Preis
ERNA, Erik Rötthele
nachhaltige Architektur,
Darmstadt und Studio
SF Simon Fischer &
Architekten, Mannheim
mit Faktorgruen
Landschaftsarchitekten,
Beratende Ingenieure
Partnergesellschaft,
Freiburg



Lichthof im südlichen Cluster, dem grünen Klassenzimmer im nördlichen Cluster sowie der zwischen beiden Clustern liegenden Außentreppe. Insgesamt zeichne sich der Entwurf durch seine hohe Funktionalität sowie die qualitätsvollen Raum- und Lichtsituationen im Inneren aus.

Eine Anerkennung erhielten **Kuhn und Lehmann Architekten** mit **freisign Landschaftsarchitekten** (beide Freiburg) für ihr schlüssiges Ensemble aus niedrigem Sporthallenbau im Süden und höherem Schultrakt im Norden. Auch **CKRS Architektengesellschaft** (Berlin) mit **chora blau Landschaftsarchitektur** (Hannover), die zwei versetzte, nahezu quadratische Gebäudekörper vorschlugen, sowie **Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft** (Frankfurt) mit **TOPOS Stadtplanung, Landschaftsplanung, Stadtforschung** (Berlin), die einen dreigeschossigen Baukörper als Abschluss zur Villenbebauung im Süden präsentieren, wurden mit Anerkennungen bedacht.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Reichelsheimer Architektin Prof. Kerstin Schultz empfahl der Ausloberin, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungen zu beauftragen.

Grundschule am Park

1. Preis

ERNA, Erik Rötthele nachhaltige Architektur, Darmstadt und Studio SF Simon Fischer & Architekten, Mannheim mit Faktorgruen Landschaftsarchitekten, Beratende Ingenieure Partnergesellschaft, Freiburg

Prof. Erik Rötthele,
Simon Fischer,
Martin Schedlbauer
56.000,00 Euro

Mitarbeit:
Gözde Gürsoy,
Mehmet Caferoglu,
Eyüp Sazak



2. Preis

Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt mit TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur, München

Prof. Felix Waechter,
Sibylle Waechter,
Peter Wich
35.000,00 Euro

Mitarbeit:
Patrick Schürmann, Johanna Straub, Friedrich von Bieberstein, Marion Schiffer, Eva Greimel

Fachberatung:
merz kley partner GmbH
(Tragwerksplanung),
Konrad Merz, Dornbirn



3. Preis

KohlmayerOberst Architekten Regina Kohlmayer, Prof. Jens Oberst mit Planungsgemeinschaft Landschaftsarchitektur Markus Herthneck, beide Stuttgart

Prof. Jens Oberst,
Regina Kohlmayer,
Markus Herthneck
21.000,00 Euro

Mitarbeit:
Gilles Wohlleber,
Ferdinand Banadisch,
Ulrike Hoffmann



Anerkennung

CKRS Architekten, Berlin mit chora blau Landschaftsarchitektur, Hannover

Roland Kuhn,
Markus Schmidt
9.333,33 Euro

Mitarbeit:
Aga Mac, Gina Radon,
Valentin Warminski,
Yannick Wissel



Grundschule am Park

Anerkennung

**Ferdinand Heide Architekt
Planungsgesellschaft, Frank-
furt am Main mit TOPOS
Landschaftsplanung, Berlin**

Ferdinand Heide,
Stephan Buddatsch
9.333,33 Euro

Mitarbeit:
Linda Scherr,
Sebastian Hahn,
Frank Heinen



Anerkennung

**Kuhn und Lehmann Architekten
PartGmbH, mit freisign Land-
schaftsarchitekten PartGmbH,
beide Freiburg**

Christoph Kuhn,
Thomas Lehmann,
Ane Nieschling,
Timo Christmann
9.333,33 Euro

Mitarbeit:
Daniel Lenz, Florian Körber



Schulareal erhält neuen Eingang

Erweiterungsneubau Bauteil A + D der Otto-Hahn-Schule in Frankfurt am Main

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Stadt Frankfurt am Main

Betreuung

KUBUS360, Stuttgart

Fachpreisrichter

– Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
– Sigrid Eichler
– Prof. Jean Heemskerck
– Stefanie Fuchs
– Christian Nasedy

Sachpreisrichter

– Markus Rademacher
– Ute Sauer
– Michaela Grell
– Matthias Weber-Vögle

Die kooperative Gesamtschule „Otto-Hahn-Schule“ im Stadtteil Nieder-Eschbach ist mit aktuell ca. 1.300 Schüler*innen eine der großen Schulen in Frankfurt, Schülerzahl steigend. Daher wurde ein umfangreiches Gesamtkonzept für den Schulstandort erarbeitet, das bereits in Teilen umgesetzt wurde. Weitere zusätzliche Flächen sollen nun durch einen zukunftsfähigen Ersatzneubau für die Bauteile A+D geschaffen werden. Entstehen soll ein Eingangsgebäude mit Aula, Mensa, Werkstätten, Verwaltung und Klassenräumen mit insgesamt ca. 3.580 Quadratmetern Nutzungsfläche. Zu diesem Zweck hatte die Stadt Frankfurt einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgelobt, den das Stuttgarter Büro KUBUS360 betreute. Das Preisgericht vergab drei Preise und eine Anerkennung.

Als Sieger setzte sich die Stuttgarter Bewerbungsgemeinschaft **MGF Architekten, drei ingenieure** und **schork pro Elektroplanung** durch. Die Verfasser*innen schlagen einen wohlproportionierten Baukörper an der Stelle des rückgebauten Bestandsgebäudes vor, der einen gelungen Übergang zur kleinteiligen Wohnbebauung sowie ein einladendes Entree mit guter Adressbildung erzeugt. Bei der Durchwegung wird der Schulhof zum Quartier geöffnet. Westlich des „halböffentlichen Weges“ liegt die Aula, die auch für Quartiersveranstaltungen genutzt werden kann, gleichwohl mit der zuschaltbaren Pausenhalle und der Mensa das neue Zentrum der Otto-Hahn-Schule bildet. Die Clusterbereiche erstrecken sich auf zwei Ebenen. Vorgelagerte Terrassen bieten zusätzlichen Freiraum, aber auch räumliches Ausbaupotenzial. Darüber hinaus lobte die Jury die differenzierte Fassadengestaltung mit Einschnitten, wodurch alle Bereiche natürlich belichtet und belüftet werden könnten. Die klare Grundrissgestaltung ermögliche zudem eine intuitive Orientierung im Gebäude. Insgesamt überzeugt die Arbeit durch „ihre Kompaktheit [...], sehr gut ausgearbeitete funktionale Zuordnungen und herausragende Gestaltung“, so die Jury.

„Die Entwurfsverfasser*innen schlagen einen gut proportionierten, stadträumlich richtig platzierten Baukörper [...] vor.“

– Preisgericht

Die zweitplatzierte Arbeit der **KSP Engel** (Frankfurt) sieht ein dreiflügeliges Gebäude vor, das sich gut in den städtebaulichen Kontext einfügt und wohl proportionierte Freiräume schafft. Das Gebäudekonzept besteht aus zweigeschossigen Klassenraumgeschossen, die über einem offenen Erdgeschoss liegen. Das großzügige Foyer ist vom Urseler Weg sowie vom Innenhof zu erreichen und führt weiter in die Aula, Mensa, Verwaltung sowie in die Musik- und Werkräume. Über eine zentrale Treppe gelangt man in die Klassenräume der Obergeschosse. Jedes der beiden Klassenraumgeschosse ist in drei Lerncluster unterteilt. Lichthöfe in den Obergeschossen bieten eine natürliche Belichtung und Belüftung. „Insgesamt handelt es sich um einen städtebaulich angemessenen Entwurf, der am Auftakt der Otto-Hahn-Schule eine lebendige Anmutung erzeugt“, so das Juryurteil.

Mit dem dritten Preis wurden **o5 Architekten** (Frankfurt) mit **Scheidt Kasprusch Architekten** (Berlin) und **WPW Ingenieure** (Rhein-Neckar) prämiert, die drei versetzt angeordnete Gebäudeflügel vorsehen. Diese integrieren sich gut in den städtebaulichen Kontext und in den vorhandenen Schulcampus. Dank geschickter Gliederung des Bauvolumens entstehe zudem am Urseler Weg die gewünschte neue Adresse der Schule mit Vorplatz und

1. Preis
MGF Architekten GmbH
mit drei ingenieure
Biechele Brunner Zauner
– Beratende Ingenieure
PartG mbB und schork
pro Elektroplanung, alle
Stuttgart



zentralem Eingang. Besonders angetan war die Jury von der zentralen Halle im Erdgeschoss, um die sich alle Gemeinschaftsbereiche gruppieren. Eine großzügige Treppe erschließt die gut organisierten, flexiblen Lerncluster in den Obergeschossen. Auch die Gestaltung der Fassade und Freiflächen wurde positiv bewertet. Insgesamt ein „überzeugender Entwurf, der sich gut in das vorhandene Ensemble der Schule einordnet“ und „hohe städtebauliche und räumliche Qualitäten“ aufweist, so das Fazit des Preisgerichts.

Mit einer Anerkennung würdigte die Jury die Arbeit der **h4a Architekten** (Düsseldorf) mit **Hans-Peter Bayer – Ingenieurbüro** (Kaarst). Der dreigeschossige Baukörper bildet den südöstlichen Abschluss des Schulareals. Neben der einladenden Eingangssituation konnten vor allem die gute Orientierung im Gebäude sowie die flexible Nutzung der gemeinschaftlichen Bereiche überzeugen.

Das Preisgericht, dem der Frankfurter Architekt Prof. Zvonko Turkali vorsah, empfahl der Ausloberin, den ersten Preis zur Grundlage für die weitere Planung zu machen.

Schulareal erhält neuen Eingang

1. Preis

MGF Architekten GmbH mit drei Ingenieure Biechele Brunner Zauner - Beratende Ingenieure PartG mbB und schork pro Elektroplanung, alle Stuttgart

J. Hämmerl,
Prof. Armin Günster,
J. Kliebe,
J. Schmelz,
Simon Brunner,
Georg Schork
45.000 Euro

Mitarbeit:
Lisanne Triebold, Oscar Kaag,
Susanne Kliebe

**3. Preis**

o5 Architekten bda raab hafke lang GbR, Frankfurt am Main mit Scheidt Kasprusch Architekten, Berlin und WPW Ingenieure Rhein-Neckar, Speyer

Jan-Henrik Hafke,
Frank Kasprusch,
Gernot Heit
23.000 Euro

Mitarbeit:
Johanna Schmid, Philipp Herde,
Louisa Simon, Malee Hildebrand,
Markus Hehn

**2. Preis**

KSP Engel GmbH, Frankfurt am Main

Jürgen Engel
34.000 Euro

Mitarbeit:
Peter Feuerbach, Senaid Salcin,
Fatemeh Meimand, Samaneh
Heidari-Heine

**Anerkennung**

h4a Gessert + Randecker + Legner Architekten GmbH, Düsseldorf mit Hans-Peter Bayer - Ingenieurbüro, Kaarst

Prof. Klaus Legner,
Christoph Bayer
11.000 Euro

Mitarbeit:
Jennifer Jansen, Cosima
Saponaro, Steliyan Stanchev,
Mohamed Baranan



Lebendiges Lernen und Leben

Erweiterung des Bildungscampus Gallus in Frankfurt am Main

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Nichtoffener zweiphasiger Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Stadt Frankfurt am Main

Betreuung

BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung, Frankfurt am Main

Fachpreisrichter

– Prof. Much Untertrifaller – Vorsitz
– Sigrid Eichler
– Achim Söding
– Kristin Dirschl
– Klaus Bierbaum
– Prof. Dr. Angela Million
– Antje Voigt

Sachpreisrichter

– Rüdiger Niemann
– Ute Sauer
– Gabriele Bischoff
– Nanine Delmas
– Dr. Sabine Homilius
– Angelika Stock

Der Bildungscampus Gallus in Frankfurt soll weiterentwickelt werden, sich mit einem breiten Bildungs- und Betreuungsangebot an das Gallus und das benachbarte Europaviertel richten und zu deren Vernetzung beitragen. Zu den bestehenden Institutionen – integrierte Gesamtschule mit Schulbibliothek, Sporthallen, Stadtteilbibliothek, Kinderzentren und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche – soll nun das „Campusherz“ mit Aula, Cafeteria, Verwaltungs- und Unterrichtsflächen sowie gymnasialer Oberstufe hinzukommen. Künftig werden dann insgesamt acht Einrichtungen den Bildungscampus bilden, die organisatorisch zwar eigenständig sind, aber Synergien nutzen wollen. Die Stadt Frankfurt hatte einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgelobt, den das ortsansässige Büro BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung betreute.

Ein erster Preis ging an **h4a Gessert + Randecker Architekten** (Stuttgart) mit **P-38 Landschaftsarchitekten + Stadtplaner** (München). Der Bildungscampus wird als offene Bildungslandschaft interpretiert, mit einer gelungenen Abfolge von Gebäuden und Freiräumen. Die Verfasser*innen entwickeln quadratische, drei- bis viergeschossige Bauvolumen, die präzise platziert und in den Erdgeschossen teilweise miteinander verbunden sind. Wie selbstverständlich werden dabei die bestehende Kita und das Café eingebunden, ebenso der Schulaltbau über einen vorgestellten kleineren Neubau. Die Wegebeziehungen aus dem Quartier führen zur Campusmitte, um die sich die wichtigsten Nutzungen gruppieren. Auch die Organisation des Jugendhauses, der Turnhallen, Mensa/Aula, Bibliothek sowie der Paul-Hindemith-Schule und der Toni-Sender-Oberstufe überzeugten das Preisgericht. Die besondere Qualität des Entwurfs liege in der Niederschwelligkeit der Angebote sowie der guten Vernetzung mit dem Quartier und der Institutionen untereinander, lautete das Juryurteil.

Ebenfalls mit einem ersten Preis wurden **Hascher Jehle Design** mit **Weidinger Landschaftsarchitekten** (beide Berlin) prämiert. Sie interpretieren den Bildungscampus als offene Stadtlandschaft und verorten die unterschiedlichen Nutzungsbereiche locker auf dem Gelände. Dadurch erhalte der Bildungscampus einen „unverwechselbaren und identitätsstiftenden Charakter“, so die Jury. Zugleich gelinge es den



Ein 1. Preis
h4a Gessert + Randecker Architekten GmbH,
Stuttgart / P-38 Landschaftsarchitekten +
Stadtplaner PartG mbB, München



Ein 1. Preis
Hascher Jehle Design GmbH / Weidinger
Landschaftsarchitekten GmbH, beide Berlin

Entwurfsverfasser*innen, die angrenzenden Stadtteile miteinander zu verzahnen und den Campus nach außen hin zu öffnen. Auch die sinnfällige Nutzungsverteilung überzeugte: Die Kitas sind im Südosten, die Toni-Sender-Oberstufe mit Jugendhaus und Sporthallen im Nordwesten verortet. Die Paul-Hindemith-Schule wird im Bestandsbau untergebracht und durch einen kleinen Erweiterungsbau ergänzt. Die gemeinschaftlichen Funktionen Bibliotheken, Mensa und Aula liegen am Campusherz. „Die außergewöhnliche Umsetzung des Bildungscampus Gallus hat das Potenzial, ein Magnet im Umfeld und darüber hinaus zu werden“, so das Fazit des Preisgerichts.

Der drittplatzierte Entwurf von **gernot schulz : architektur** mit **club L94 Landschaftsarchitekten** (beide Köln) orientiert sich an angelsächsischen Hochschularealen aus rotem Klinker. Er schafft einen Campus-Boulevard vom Quäkerplatz im Gallus zum Lotte-Specht-Park im Europaviertel, der sich an zentraler Stelle zu einem öffentlichen Treffpunkt weitet. Hier berühren sich die beiden Schulnutzungen: die im Bestandsgebäude verortete Toni-Sender-Oberstufe sowie der Neubau der Paul-Hindemith-Schule, der dem gestaltgebendem Entwurfselement folgt und aus vier aneinandergereihten Pentagonen besteht. Besonders angetan war die Jury vom Freiflächenkonzept, das durch unterschiedliche Stimmungsbilder sowie ein ausgewogenes Verhältnis von grünen und befestigten Flächen überzeugte.

„Es wird ein breites Spektrum an konzeptionellen Lösungen sichtbar.“

– Preisgericht

Mit einer Anerkennung wurde zudem die Arbeit von **querkraft architekten ZT GmbH** (Wien) mit **werk.um architekten** (Darmstadt) bedacht, die sich durch Kompaktheit, einen klar identifizierbaren Campusplatz sowie eine identitätsstiftende Architektur auszeichne, so die Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Münchner Architekten Prof. Much Untertrifaller empfahl der Ausloberin, die beiden ersten Preise mit einer weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Lebendiges Lernen und Leben

Ein 1. Preis

**h4a Gessert + Randecker
Architekten GmbH, Stuttgart
mit P-38 Landschafts-
architekten + Stadtplaner
PartG mbB, München**

Martin Gessert,
Albrecht Randecker,
Andreas Fischer
144.600 Euro

Mitarbeit:

Vuong Khoa Tran, Alexander
Heimbuch, Alexander Zemtsov,
Leonard Beltramo, Lev Sitnikov,
Philip Ledwoch, Philipp Kasporick,
Carina Peter, Jia Bei He, Katharina
Schöller, Rebecca Fischer

Fachberatung:

Leslie Saße

**Ein 1. Preis**

**Hascher Jehle Design GmbH
mit Weidinger Landschafts-
architekten GmbH, beide Berlin**

Prof. Sebastian Jehle,
Thomas Kramps,
Jürgen Weidinger
144.600 Euro

Mitarbeit:

Johannes Raible,
Mirza Vranjakovic,
Ekatarina Dudina

Fachberatung:

wh-p GmbH Beratende
Ingenieure (Tragwerks-
planung), Stuttgart

**3. Preis**

**gernot schulz : architektur
GmbH mit club L94 Land-
schaftsarchitekten GmbH,
beide Köln**

Prof. Gernot Schulz,
André Zweering,
Prof. Burkhard Wegener,
Frank Flor,
Jörg Homann,
Götz Klose
51.600 Euro

Mitarbeit:

Lisa Küpper, Jonas Lenkewitz,
Immo Alf, Eileen Knief,
Dorle Zweering

**Anerkennung**

**querkraft architekten zt
gmbh, Wien mit werk.um
Botta Lückgen Steffen und
Partner Architekten und
Innenarchitekt baugewerbliche
PartG mbB, Darmstadt**

Jakob Dunkl,
Gerd Erhartt,
Peter Sapp,
Erhard Botta
17.200 Euro

Mitarbeit:

Dominik Bertl, Caroline Macher,
Nikolas Mihaljevic



Modernes Hochhaus am Fluss

Annexbau TowerY in Frankfurt am Main

Ort

Frankfurt am Main

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Groß & Partner Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main

Betreuung

ANP – Architektur- und
Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Fachpreisrichter

– Prof. Zvonko Turkali – Vorsitz
– Sonja Moers
– Stefan Traxler

Sachpreisrichter

– Jürgen Groß
– Simone Zapke

In begehrter Mainlage von Frankfurt, in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof, soll das ehemalige, neunzehnstöckige Union-Investment-Hochhaus mit Annexgebäuden revitalisiert und modernisiert werden. Im April 2021 hatte das ortsansässige Unternehmen Groß & Partner das 1977 errichtete Gebäude erworben. In einem nicht-offenen Realisierungswettbewerb waren nun Gestaltungsvorschläge für einen Ersatzneubau des Mainseitigen Anbaus in nachhaltiger, CO₂-sparender Konstruktion unter Integration und Umbau der vorhandenen Untergeschosse gefordert. Der Neubau soll sich funktional mit dem Hochhaus verbinden, das sich ebenfalls in Transformation befindet. Besonderer Fokus lag auf dem städtebaulichen Kontext mit den umgebenden Kulturdenkmälern und der exponierten Lage am Fluss. Bei dem von ANP – Architektur- und Planungsgesellschaft aus Kassel betreuten nichtoffenen Wettbewerbsverfahren konnte sich das Preisgericht nicht auf einen Sieger verständigen und vergab stattdessen zwei zweite Preise sowie eine Anerkennung.

Ein zweiter Preis ging an **Schmidt Plöcker Architekten** aus Frankfurt am Main. Geschickt knüpfte der Neubau an die Grundstruktur des Hochhauses an und bilde mit ihm eine Einheit, lobte die Jury. Die Struktur der Hochhausfassade werde dabei zitiert und durch ablesbare Modulelemente gegliedert. Die Grundrissorganisation folge stimmig dem Prinzip der Modularität und verspreche „flexible Flächenaufteilungen mit spannungsreichen Innenwelten“. Insbesondere die an den Geländeverlauf angepasste Erdgeschosszone überzeugte. Rückstaffelungen in der Fassade entlang der Wiesenhüttenstraße und des Untermainkais sowie horizontale und vertikale Aufweitungen sorgen für eine unmittelbare Verknüpfung von Innen und Außen und damit für eine maximale Belebung des öffentlichen Raums, so die Preisrichter*innen. Die kleinteilige, etwas unruhige Fassadengestaltung mit vollflächiger Verglasung konnte im Umfeld der Kulturdenkmale jedoch nicht gänzlich überzeugen. Mit einem durchgängigen Gestaltungskonzept gelinge es den Verfasser*innen, alle Außenraumbenen miteinander zu verknüpfen und den öffentlichen Freiraum zum Mainufer zu öffnen. Auch die intensive Innenraumbegrünung stieß auf Zustimmung. Sie verbindet über einen gut belichteten Innenhof alle Erschließungsebenen vom Entree bis zum attraktiven, zum Mainufer ausgerichteten Dachgarten.



Ein 2. Preis
Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB,
Frankfurt am Main



Ein 2. Preis
kadawittfeldarchitektur gmbh, Aachen

„Aufgrund der hohen Qualität der Entwürfe beschließt das Preisgericht, keine Arbeit im ersten Rundgang auszuscheiden.“

– Preisgericht

Ebenfalls mit einem zweiten Preis wurde der Entwurf von **Kadawittfeldarchitektur** aus Aachen prämiert, der sich durch eine eigenständige Architektur auszeichnet. Die Jury lobte die gute funktionelle Verknüpfung mit dem vorhandenen Hochhaus sowie die klaren, flexiblen Grundrisse. Dank der Abstufung des Gebäudevolumens zum Main gelinge der Übergang zur benachbarten Neher Villa, wenngleich das gewählte Fassadenmaterial Holz im städtebaulichen Kontext als unpassend kritisiert wurde. Die Erschließung von Entree und Gastronomieterrasse erfolgt über einen kleinen Vorplatzbereich und eine grüne Terrassierung. Von der zweigeschossigen Eingangshalle aus gelangt man zu den öffentlichen Nutzungen in den Ebenen E0 und E01. Die beiden nahezu identischen Bürobereiche sind in den darüber liegenden Geschossen untergebracht. Die extensive Begrünung aller Dachebenen

schaffe attraktive Nutzungsmöglichkeiten, wobei insbesondere der zum Mainufer orientierte Dachgarten überzeugte. Auch der vorgeschlagene Patio wurde als schönes Motiv begrüßt.

Mit einer Anerkennung würdigte die Jury zudem den „eigenständigen und selbstbewussten Beitrag“ von **TRU Architekten** aus Berlin. Die ausragenden Fassadenelemente mit Rankgittern und intensiver Begrünung folgen zwar konsequent einer ökologischen, nachhaltigen Entwurfsphilosophie, lassen jedoch Zweifel an der technischen Umsetzbarkeit und Innenraumqualität, so die Jury. Die Grundrisse sind klar und funktional organisiert, die Erdgeschosszone ist offen und transparent und wendet sich dem öffentlichen Raum zu. Dennoch wirke der Neubau eher als Solitär denn als ein Mosaiksteinchen innerhalb des dichten städtebaulichen Umfeldes.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Zvonko Turkali empfahl der Ausloberin einstimmig, die beiden zweitplatzierten Büros in einem Workshopverfahren zur Überarbeitung ihrer Arbeiten aufzufordern.

Modernes Hochhaus am Fluss

Ein 2. Preis

**Schmidt Plöcker Architekten
PartG mbB, Frankfurt am Main**
Christian Olaf Schmidt
21.500 Euro

Mitarbeit:
Elena Georgieva, Janine Some,
Moritz Lübke, Yuwei Liu,
Elena Erichsen, Eva Blaschke,
Franz Theobald

Fachberatung:
B+G Ingenieure Bollinger und
Grohmann GmbH (Brandschutz,
Tragwerksplanung, Schallschutz),
Frankfurt am Main; Johannes Cox
(Landschaftsplanung), Frankfurt
am Main



Ein 2. Preis

**kadawittfeldarchitektur
gmbh, Aachen**
Gerhard Wittfeld,
Kilian Kada
21.500 Euro

Mitarbeit:
Silvana Hecklinger, Hannah Torkler,
Axel Gutierrez, Marius Wißler,
Anne Winkelkotte, Jan Klein,
Guangmin Huang, Christiane Uihlein,
Lea Franken, Sascha Thomas,
Andrea Blaschke, Andreas Esser

Fachberatung:
Schüssler Plan Ingenieurgesell-
schaft mbH (Tragwerksplanung),
Düsseldorf; Gruner Deutschland
GmbH (Brandschutz), Köln



Anerkennung

**TRU Architekten - Töpfer,
Bertuleit, Ruf, Bauerfeind,
v. Wedemeyer Partnerschaft
mbB, Berlin**
Karsten Ruf,
Sandra Töpfer
12.000 Euro

Mitarbeit:
Karolina Kotyrba, Laura Pfarr,
Katharina Schmidt



Moderner Schulbau mit aktivierten Dachflächen

Neubau Gymnasium Güterbahnhof in Offenbach am Main

Ort

Offenbach am Main

WB-Form

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Ausloberin

Stadt Offenbach am Main

Betreuung

RiegerArchitektur, Dresden

Fachpreisrichter

– Prof. Gernot Schulz – Vorsitz
– Dirk Schelhorn
– Paul Schmelzer
– Sibylle Waechter

Sachpreisrichter

– Sabine Leithäuser
– Paul-Gerhard Weiß

Die kreisfreie Stadt Offenbach am Main wächst. In den kommenden Jahren soll daher auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs am östlichen Rand der Innenstadt ein gemischt genutztes Quartier mit fünf- und sechszügigem Gymnasium sowie einer Dreifeldsporthalle entstehen. Der Schulneubau soll sich nicht nur städtebaulich gut zwischen dem entstehenden Quartier im Westen und dem angrenzenden Gleispark im Osten einfügen, sondern auch Quartiersnutzungen offenstehen. Gestaltungsvorschläge lieferte nun ein nichtoffener Realisierungswettbewerb, den RiegerArchitektur aus Dresden betreute.

Der Siegerentwurf von **Hess/Talhof/Kusmierz Architekten und Stadtplaner** mit **Burger Landschaftsarchitekten** (beide München) bildet einen klaren städtebaulichen Abschluss zum Quartiersplatz und wird zum Park hin mehrfach geschossweise abgetrepppt. Fast alle Dachflächen sind dabei als Pausenbereiche gestaltet und über Treppenanlagen mit der Parkebene verbunden. Die Erschließung erfolgt über mehrere Eingänge, die in attraktive Foyers und weiter in die Obergeschosse führen. Im Erdgeschoss sind folgerichtig die gemeinschaftlichen Großräume mit direktem Außenraumbezug untergebracht. Die Cafeteria liegt am Durchgang zum Park und vermittelt so zwischen Quartier und Schule; eine separate Erschließung der Sporthalle ist gegeben. Die Jury lobte die Vertikalerschließung und Clusterbildung, die beste Voraussetzungen für zeitgemäße Unterrichtsformen bietet und für eine gute Entflechtung und Orientierung sorgt.

„Ein Schulhaus, das an den richtigen Stellen Großzügigkeit atmet, ohne verschwenderisch zu sein.“

– Preisgericht

Mit einem dritten Preis bedachte das Preisgericht die Arbeit der **SCHALTRAUM Partnerschaft v. Architekten** (Hamburg) mit **HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten** (München). Die Verfasser*innen präsentieren einen kompakten, dreigeteilten Baukörper, dessen abknickende Gebäudeform die Wegeverbindung vom Quartiersplatz zum Park fortschreibt. Der nördliche Schulhof lasse hohe Aufenthaltsqualität, die Lage von Mehrzweckraum und Cafeteria eine Belebung des Quartiersplatzes in Richtung Westen erwarten. Hier liegt auch der Haupteingang, dessen Auskrugung einen überdachten Schulhofbereich schafft. Die geschossweise Verteilung der Lerncluster nach Jahrgängen und Fachräumen wurde gewürdigt, das Fassadenkonzept hingegen kritisch hinterfragt. Insgesamt überzeugt die Arbeit „durch die markante und offen gestaltete Durchwegung zum Park“, so das Fazit der Jury.

Ein weiterer dritter Preis ging an **LANKES KOENGETER Architekten** mit **LA.BAR Landschaftsarchitekten** (beide Berlin), deren Entwurf das Bild eines „Hauses mit großer Transparenz und großformatigen Öffnungen“ zeichnet. Zur Belebung und Öffnung zum Quartier hin trage sowohl der Vorplatz mit Cafeteria als auch das erdgeschossige Forum bei. In den Obergeschossen sind die Cluster verortet, wobei der SEK 2 einen eigenen Dachgarten erhält. Die Vorschläge zu Nachhaltigkeit, Energetik, Fassadenbegrünung und Barrierefreiheit stießen auf Zustimmung. Insgesamt ein „solider Beitrag, der jedoch städtebaulich und in einigen Nutzungsaspekten“ nicht gänzlich überzeugen konnte, so die Jury.

Auch der „konsequente Entwurf“ von **Hascher Jehle Design** (Berlin) mit **Gänble + Hehr Landschaftsarchitekten** (Esslingen) wurde mit einem dritten Preis prämiert. Die Verfasser*innen besetzen das Grundstück fast vollständig mit zwei Baukörpern, die sich in Richtung Park zurückstapeln und einen guten Übergang zum Landschafts-

1. Preis
Hess/Talhof/Kusmierz
Architekten und Stadt-
planer PartGmbH mit
Burger Landschafts-
architekten, beide München



raum bilden. Der fünfgeschossige Hauptbau im Süden wird vom Quartiersplatz aus erschlossen. Die öffentlichen Funktionen sind im Erdgeschoss mit Sichtbeziehungen zu den beiden Innenhöfen verankert. Verwaltung und Fachklassen liegen im Obergeschoss, darüber die Cluster. Die Sporthalle befindet sich im viergeschossigen nördlichen Bau, der an den Hauptbau angebunden ist. Die klare Haltung und Formensprache überzeugten, der große ökologische Fußabdruck und das ausschließliche Freiraumangebot auf den Dachterrassen wurden jedoch kritisch gesehen.

Eine Anerkennung erhielt **Ackermann + Renner Architekten** mit **Birke Zimmermann Landschaftsarchitekten** (beide Berlin).

Das Preisgericht, dem der Kölner Architekt Prof. Gernot Schulz vorsah, empfahl der Stadt Offenbach, den ersten Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Moderner Schulbau mit aktivierten Dachflächen

1. Preis

**Hess/Talhof/Kusmierz
Architekten und Stadtplaner
PartGmbH mit Burger
Landschaftsarchitekten,
beide München**

Johannes Talhof,
Peter Kuhn
84.000 Euro

Mitarbeit:
Maria-Elena Chrysomallis,
Raphael Braham, Mario Torres,
David Rosenthal



Ein 3. Preis

**SCHALTRAUM Dahle-
Dirumdam-Heise Partner-
schaft von Architekten mbB,
Hamburg mit HinnenthalSchaar
Landschaftsarchitekten GmbH,
München**

Christian Dahle,
Christian Dirumdam,
Timo Heise,
Michel Hinnenthal
35.000 Euro

Mitarbeit:
Sören Höller



Ein 3. Preis

**Hascher Jehle Design GmbH,
Berlin mit Gänßle + Hehr Land-
schaftsarchitekten PartGmbH,
Esslingen am Neckar**

Prof. Sebastian Jehle,
Thomas Kramps, Rainer Gänßle
35.000 Euro

Mitarbeit:
Maria Savva, Johannes Anselmann,
Fleur Keller, Nathalie-Sophie Engel

Fachberatung:
ASSMANN BERATEN + PLANEN
(TGA/Energie), Torsten Warner,
Hamburg



Ein 3. Preis

**LANKES KOENGETER
Architekten GmbH mit
LA.BAR Landschaftsarchi-
tekten bdla, beide Berlin**

Hans Josef Lankes,
Per Köngeter,
Jean Benoit Houyet,
Rüdiger Amend
35.000 Euro



Anerkennung

**Ackermann + Renner
Architekten GmbH mit birke
zimmermann landschafts-
architekten, Berlin**

Georg Ackermann,
Claudia Zimmermann
20.200 Euro

Mitarbeit:
Lucia Odriozola,
Sören Henssler



Impressum

Die kostenlose Beratung zu Wettbewerbsfragen durch die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen können Sie jederzeit in Anspruch nehmen. Rufen Sie einfach an!

→ Tel 0611 1738 – 0

Aktuelle Wettbewerbe und weitere Informationen finden Sie auf www.akh.de in der Rubrik „Beratung / Vergabe und Wettbewerbe“.

besser bauen **Architektenwettbewerbe in Hessen 2022**

© Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R.

Konzept: Gertrudis Peters, Soleiman Wahed

Projektleitung: Anja Hackeschmidt

Redaktion: Caroline Delbasteh

Texte: Caroline Delbasteh, Lena Pröhl

Gestaltung & Satz: Lekkerwerken GmbH

Titelfoto: iStock

Druck: Colour Connection GmbH

Die Illustrationen und Fotografien stellten die jeweils beteiligten Architekturbüros und wettbewerbsbetreuenden Büros zur Verfügung. Bei Interesse an einer Weiterverwendung nehmen Sie bitte Kontakt mit dem jeweiligen Büro auf.

Die vorliegende Broschüre enthält Ergebnisse der in Hessen im Jahr 2022 entschiedenen Architektenwettbewerbe, die in Abstimmung mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 durchgeführt wurden. Die Registrierung der Wettbewerbe erfolgte in den Jahren 2021 und 2022.

Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen keine Gewähr.

Schutzgebühr: 15 €

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R.
Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden,
Tel 0611 1738 – 0 | Fax: 0611 1738 – 40
E-Mail: info@akh.de | Web: www.akh.de

Unterstützt durch die Landesinitiative

 **Baukultur in Hessen**

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R.
Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden,
Tel 0611 1738 – 0 | Web: www.akh.de



architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

A
H K